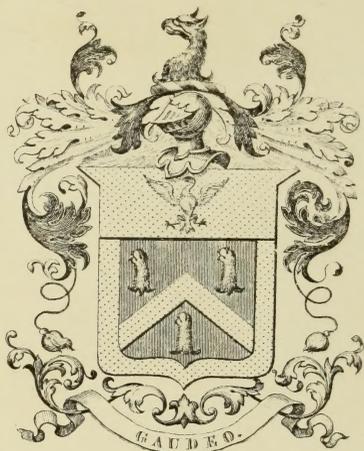




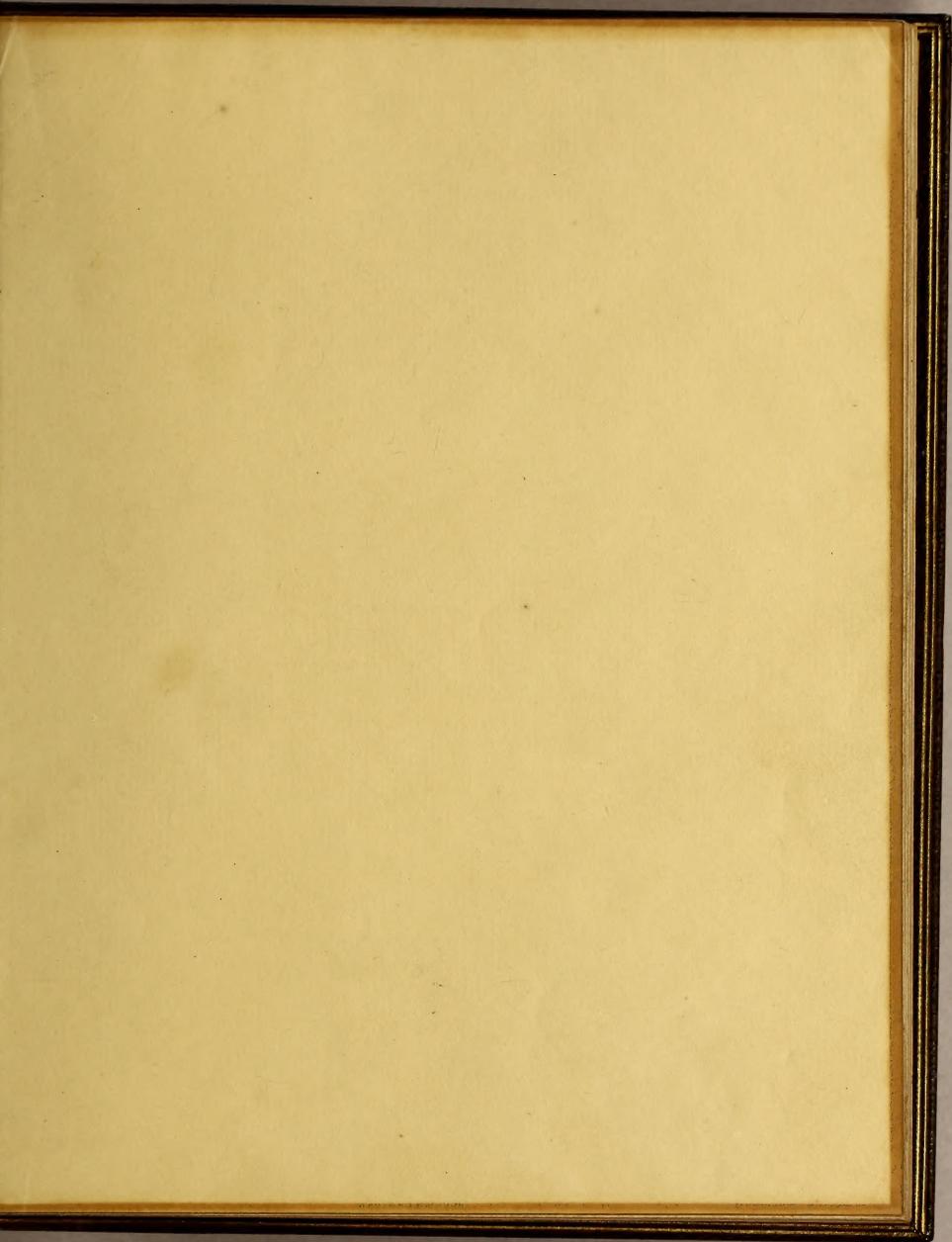
W. W. B.

M. 75 - £1.10.0

520



John Carter Brown.



Ein schön lustig Reißbuch / Vor niemals in
Truck kommen

Darinnen begriffen/ in
was gestalt / die Herren Staaden der
Vnirten Niderländischen Provincien , ein Armada
zugericht / vnd auff dem Meer die Inseln in Hispanien
vnd West Indien besuchen lassen.

Auch

Was für Stätt vnd Castell in Gallicia
vnd Canaria seyendt eingenommen worden / Neben
meldung / was die wilden Nozen / für gezüerdt vnd
Gewonheiten haben.

Sowoln :

Wie es in China, Isle de Maïe , vnd Loco de Salva
sampt andern vil Inseln beschaffen sey / auch wie es der Orten
villerley seltsame Früchten / Bäum vnd wunderbarliche Gewächs : Auch
villerley Thier / als Seeferden / Papageyen / Straussen vnd vil
wunderbarliche Vögel hat. Vereist vnd fleißig
beschriben /

Durch

Den Bestrengen / Edlen vnd besten Herrn / Johann
von Leubling / auff Gansheim vnd obern Lohmstatt zc. Der
Vnirten Hochlöblichen : Hanseestätt bestelten
Oberster Leuttenant.

Getruckt zu Ulm / durch Johann
Neder.

M. DC. XII.

Einige wenige Worte
aus dem

Verzeichnis

der in dem
Jahre 1717
in der Stadt
Leipzig

geborenen
Kinder
nach dem
Standorte
der Eltern

in der
Stadt
Leipzig
geborenen
Kinder

in der
Stadt
Leipzig
geborenen
Kinder

Verzeichnis der in der Stadt Leipzig

M. DC. LXXII

An Leser



Vnftiger lieber Leser/ Demnach ich diß
 Büch auß grossen Günsten schriftlich bekom-
 men / vnnnd etlichen Herren zulesen gegeben vnd
 sehen lassen : die sich dann verwundert / das es
 alles so fleißig von Tag zu Tag / vnd aller vor-
 bemelden Inseln vnd Landen beschaffenheiten/
 Auch was dise Armada Erobert vnd eingenom-
 men hat/ Durch den Gestrengen Herrn / Johann von Leubels-
 fing/ Obristen Leutenant/ beschriben worden/ vnd doch niemals in
 Druck kommen ist : Also bin ich von denen Herren freundlich an-
 gesprochen vnd gebetten worden/ solches in Druck zugeben/welches
 ich auff ihr hohes Erbitten gethon vnnnd in Druck außgehen lassen.
 AAm Vm den 20. Septemb. ANNO 1612.

Johann Zachariae Fleisner von Pullenreith/
 Musierschreiber.

Im Jar Christi 1599. Haben die Herrn Staaden der Vntrten Nider-
 ländischen Provincien/ ein Armada zugericht/ vmb auff dem Meer die Inseln
 in Hispanien vnd West Indien zubesuchen. Dieweil ich nun auch grossen Luft
 hatte/zu dßer Reiß/(wiewol es mir sehr widerrahen war) hab ich den 25. April.
 von meinem Gnädigen Herrn/ Herrn Philipps Grafen von Hohenloß / vnnnd
 Herrn zu Langenberg/ Baron von Eissfeld/ Leutenant/ General vber Holland/
 Seeland/ West Friesland/ Vanden vnd Thierwecht/ dessen Hofjuncker Ich
 damals in den Niderlanden war / meinen Vnderthenigen Abschied genommen/
 mich als ein junger vom Adel/ vnnnd Soldat / vor andern was zuverfuchen/
 vnd mich vnter des Admirals Generals derselben Armada Peter von v Does/
 eine Holländischen vom Adel/sonsten General vber die Artilleria Fehnen ge-
 stellt/ für einen Gefreiten zc. Habe also von dem Haus Duerea/ meinen Weg
 genommen auff Brecht/ Dortrecht / vnd St. Gertrautenberg in Holland
 gelegen/ Also dann das Fehnen solte zusamen kommen.

Den 28. Aprilis seind wir mit vnserm Fehnen zu Gertrautens-
 berg gemustert worden. 210. stark / wie auch Capitani Calohart.

M A Y U S.

Den 26. Maij seind wir mit vnsern 2. Fehnten zu Gertrautens berg auff das Wasser geseffen nach Seeland zufahren/Alda sich die ganze Armada versamlet hat.

Den 27. zu Flüssingen inn Seeland ankommen. Diesen Tag ist die ganze Armada zusamen gestossen.

Den 28. hat der Admiral General Peter von der Does / sein Ancker auffgenommen / sampt allen andern Schiffen / ist zuseglen gegangen mit der ganzen Armada / vnnnd also von Flüssingen gescheiden / vngefehr zwey vhr nach Mittag / mit vngefehr 75. oder 76. Kriegs Proviand vnnnd Admonition Schiffen/ darunder waren auch gerechnet 4. oder 5. Alte Buisen/ welche zu Prandschiffen zugericht waren / mit vngefehr 2000. Soldaten / welche vnter 9. Fehnten waren außgetheilt/ mit noch wol 6000. Postgesellen/ oder Schiffleuth/vnser Cours oder Fortzug war noch die Hassden/ das Meer also genant zu/ zwischen Engelland vnd Franckreich.

Den 29. dis/ zu Morgens vngefehr vmb 8. vhr/ sahen wir das Haus Doverden in Engelland / vnnnd die Statt Caes in Franckreich/ wir segelten also fort / vnd mit Sudwest der Sonnen/ waren wir recht mitten in dem Hasen/zwischen Engelland vñ Franckreich. Der General hatte zwey Schiff vor außgesandt / Das ein vnter Engelland/ vnd das ander vnter Franckreich / vmb noch das grosse Schiff von Amsterdam zuuernemen / welches vor vns war außgeloffen / Aber sie fundens da nicht. Seindt also mit der ganzen Armada geloffen / vmb Svyartenes in Franckreich / vnd haben alda diese Nacht geancert auff 17. Klaffter tieff/ vnd alda würden 4. oder 5. Schiff commendirt sich vnter Segel zuhalten vor die Nacht/ vnnnd noch das verschribne Schiff von Amsterdam zuuernemen/ auff das wir seiner nit verfehlten / dann wir kein sicherheit hetten/ wo es hin war.

Den 30. dis / hat der General ein Schuss zu einem Zeichen geschossen/ vnd seinen Melacen oder Segel angeschlagen/ vmb die Ancker

ter zuleuchten / vnd Egel zumachen / vnd seind also zu Svartenes zu Egel gegangen / mit einem Nordwesten Wind / nach dem Ort inn Franckreich / Singels genant / zu / welches von einander lag 10. Meil So da wir mit Sud Ost der Sonnen / bey Singels waren vnd mit Sud der Sonnen waren wir gegen Vierley vber / welches vngesehr von Singels ligt 3. Meil / vnnnd waren West Sudwest der Sonnen / neben Bevesier in Engeland / vnd ligt 3. Meil von Vierley. Zu abentes ohngesehr vmb 6. vhr / sahen wir 5. Schiff von Franckreich kommen / welche mitten durch vnser Armada segelten nach Engelland / Aber wir sprachen sie nicht an / der Wind war Ost / vnd ohngesehr 8. vhren waren wir neben Brambier, vnnnd ligt von Bevesier 6. Meil / wir giengen von Bevesier nach Wicht. des Abentes ohngesehr 9. vhren / sahen wir Wicht in Engelland mit finstern Wetter / vnd wir segelten den Abendt vor Nortland.

Den 31. diß / hatten wir den Wind noch All Ost Nord Ost / vnd giengen West vnd westen Sud an / Es war den gansen Tag neblicht vñ vnlustig Wetter / also das wir den gansen Tag kein Land sehen kundten / mit West der Sonnen kam da ein kleines Fischer Pochken oder Schiffen durch vnser Armada gefahren : wir vermeinten zu Morgens vor Pleymuyt zuseten.

JUNIUS.

Den 1. Junij / zu Morgens mit Nord Ost der Sonnen / machten wir die Marssegel auff / vnd giengen nach Engelland zu / vnd mit Ost Nord Ost der Sonnen / sahen wir das Land von Dartmuitt / in Engelland / welches 5. Meil von Pleymuitt ligt / vnnnd mit Ost der Sonnen / waren wir vor dem Hafen zu Pleymuitt / vnnnd bliben alda still ligen. Alda ist die Armada abgetheilt in 3. Admiralschafft. Als nemlich der General Peter von der Does fuhre auff dem grossen Maast ein goldfarben Fahnen : vnnnd Jean Gerbrancken von Nordt Holand / der ander Admiral / fuhre auff dem grossen Maast ein weissen Fahnen / vnnnd Cornelius Glenisen der dritte Admiral fuhre einen blawen Fahnen auff dem grossen Maast. Dise waren die 3. Admiral von der vorgeschribnen Armada / vnnnd ein jeder

vnder ihnen hat seine Vice Admiral, vnd Schultheiß bey Nacht.
Ein jeglich Schiff führte hinten auff seinem Meßlein / ein klein Fehre
lein von der Farb / da der Admiral sein Fahnen führt / vmb darbey
zu wissen / da etwas zuthun wer / vnder welche Admiral schafft ein
jeglich Schiff gehört / wann sie solten folgen. Abendts vmb 7. vhr
bekamen wir gar ein neblicht Wetter / mit einem Sudwesten wind /
zu Nachts so wendten wir / vnd giengen Süden an / vnd blieb die
ganze Nacht still vnd neblicht Wetter.

Den 2. diß / zu Morgens / mit Ost der Sonnen / bekamen wir
einen Ostwind / aber es war still vnd neblicht. Hernach mit Sü-
den der Sonnen zu abentds / war es widerumb klar Wetter / mit
Nordt der Sonnen kam die ganze Armada widerumb zu einander /
welche wol 24. stund von einander gewesen war.

Den 3. diß / seindt in vnser Armada kommen 4. Schiff / welches
Schooten vnd Fransosen waren / kommt auß Hispanien / welche
vnsern General ansprachen. Diesen morgen war es wider neblicht
vnd vnlustig Wetter / doch es wehret nit lang / ein stund oder zwo /
die Sonn Ost / Nordt Ost / passirten wir Hespant den letzten Hafen
in Frankreich / mit Sud der Sonnen / hielten wir die höhe von der
Linea æquinoctiali auff 48. Grad 10. Minuten / zu Abendts nit
west Nordwest der Sonnen / seind 6. von vnsern Schiffen / nach
einem Fransösischen Schiff geloffen / welches sie den 4. Junij gar
früch in vnser Armada zu dem General gebracht.

Den 4. Junij / ließ der General 2. Schuß schießen / vnd 2.
goldfarber Prinzenfahnen hinten auff dem Schiff wehen: war ein
Zeichen / daß die Schiff Capitan / mit ihren Piloten oder Steuers
leuthen / welche die Schiff regierten / dem General solten an sein
Schiff kommen. Welches also geschah / alsdann kamen wir auß
das Spanisch Meer.

Den 5. Junij hatten wir den ganzen Tag still Wetter bis in
die Nacht / alsdann bekamen wir ein kleine Kücke / auß dem Ost /
Sud Ost wir segelten Süden an.

Den 8. Junij / mit Süden Sonnen hatten wir die höhe der
æquinoctial auff 45. Grad 3. Minuten.

Den 9.

Den 9. Junij/ rechneten wir noch 9. Meilen von Land zu sein/
vnd mit Sud Oster Sonnen/ hatten wir die Höhe auff 43. Grad,
39. Minuten / von vnserm Meridian: welches die Höhe von der
Statt Corona was in Gallicia.

Den 10. Junij/ zu Morgens waren wir bey dem Eck zu Orce-
gal in Hispanien/ vnd namen vnsern Cours langs das Land.

Den 11. Junij/ kamen wir für die Statt Corona in Gallicia,
vnd lagen alda still/ vnd liessen die Schiff creiben/ bis zu der zeit.
das der General einen Schuß schos: wir fanden alda vnser groß
Schiff von Amsterdam ligen/ mit seinem Proviant Schiff/ vnd
Yacht/ wie oben verstanden/ welches vor vns war außgeloffen. Dis
war ein Herlich schön Schiff/ von 550. Last groß/ von aller Not-
turfft vñ Verrätschafft herlich versehen. Dar auff stunde 23. grosse
Stuck von Metall vnd Eysen/ doch die meisten von Metall/ ganze
vnd halbe Karthauen/ schöne Schlangen. Mit Sud d Sonnen/
hat der General einen Schuß geschossen / das fähren wir allgemach
nach der Statt Corona zu / vnd hatten alle vnser Stuck zugerüst/
vnd vnser Wassen zuer Hand gelegt / vnd säzten vnser Anker
recht für den Hafen auff 20. Claffter tieff der Statt zu Corona.
Wir vermeinten ihre/ der Feinds Schiff/ welche lagen zwischen der
Statt vnd dem Castell/ durch vnser Prandschiff/ welche sonder-
lich darzu präpariert waren / in Prand zustecken / Aber der Wind
wolte vns darzu nit dienen: In dem er an das Land gegen vns kam/
also das wir vnser vermeinten Thaten nit volbringen kundten. Sie
die Spanier schossen auß der Statt vnd dem Castell / vnter vns/
vngesehr 235. Schuß/ mit grossen Stucken/ haben aber doch wenig
schaden gethon an vnsern Schiffen: sie werden villeicht keine gute
Conestabele oder Püchssenmeister gehabt haben. In abendis mit
dem vndergang der Sonnen/ nach dem wir alda nichts verrichten
kundten/ richteten wir vnsern Anker / vnd giengen wider zu Segel.
Dise Statt Corona ist ein starke Statt/ sampt einem Castell/ sehr
Volkreich / ligt in Gallicia. Die Statt ist in die runde gebawet/
seindt runde Thurn/ Flanchhierung oder Streichwehren / auff die
also

alte Manier / nahent bey der Statt stund ein grosser Thurn / auff
einem hohen Berg / genandt Hercules S. Jacob, dahin die grosse
Wallfahrt geschicht/ ligt von Corona 10. meil. Vngefehr vmb 10.
uhr giengen wir wider mit der ganzen Armada zu Segel/vnd trieben
die ganze Nacht mit stillem Wetter.

Den 13. Junij/ hat der General ein Schuss geschossen/vnd ein
Princenfahnen hinden auff dem Schiff lassen abwähen/ dz war ein
Zeichen das alle Capitän solten zu dem General kofmen/ wie es auch
geschach / vnd war alda (am Sontag) Predig gehalten / nach der
Predig wurden alle Capitän auff dz grosse Schiff von Amsterdam
geladen/ allda sie die Mahlzeit einnahmen/vnd sich lustig machten.
Zu abendts mit Nordwesten wester Sonnen / lag der Sud Hueck/
von der Coepit finis terræ, Ost Nordt Ost von vns vnd lieffens
fortgehn / mit einer durchgehenden Ruele.

Den 14. Jun. giengē wir noch all Süden an/mit Süden Soffen/
befanden wir zusein auff die Höhe von 40. Grad nach vnserm Me-
ridian, da lagen die Barrels Sud Ost/von vns vngefehr 9. Meil.

Den 15. Junij/ giengen wir Sud Osten an. Allhie hat das
Schiffvolck den brauch / alles das Volck / die der orten nie gewest/
an einem Sail ins Meer zuwerffen vnd zutauffen/ welches zu mor-
gens früe geschehen / die Sonn Ost Sudost / sahen wir das Land
Rocklent in Portugall/ vnd lieffen nach Rocklent zu / vnd waren
ungefehr 3. Meil von Lisibona, des Nachts hetten wir die Höhe
auff 38. Grad 38. Minuten.

Den 16. Junij/hattē wir die Höhe auff 37. Grad 4. Minute/ die
Sonn Westen Süden/ sahen wir 2. frembde Schiff/vnd etliche von
vnsern Schiffen/lieffen darnach zu/ die Sonn Westen Nordwesten
kamen vnser Schiff wider/mit den 2. frembde Schiffen/es war ein
Engelländer/ mit einē grossen Schiff vñ einer Yacht auffß spanisch
zugericht / wie ein Berg/ als er zu vns kam / schos er 9. Schuss mit
Stucken vns zubegriessen vñ kam zu vnserm General. Dise Nacht
haben wir eins von vnsern Kriegschiffen verlohren/welchs auch nit
wider

wider zu vns kommen ist / biß zu vnserer Ankunfft / haben wirs wir
der zu Amsterdam gefunden / In dem es für sich selbstn seine aigne
Beut gemacht / ist es damit wider nach Haus gefahren zc. Dis ges
schah bey dem Strom vor Lisibona. Diesen Abendt ist der Englis
sche wider von vns geschaiden / schoß 3. Schuß.

Den 18. Junij / hat der General 2. Schuß geschossen / vnd
zwen Princensfahnen lassen wähen / vñ die Schiff Capitän mit den
Steuerleütchen bey sich zuhaben welche auch dar kamen / da er sich
ainige sachen vnterfraget / disen Tag vnd die ganze Nacht war still
Wetter.

Den 19. Junij hatten wir die Höhe auff 34. Grad vnd 27.
Minuten. Den 20. Junij hatten wir die Höhe von 34. Grad / der
Wind war Sudwest. Den 22. Junij hatten wir die Höhe von
30. Grad / welches war die Höhe von Saluaes, mit Sudwester
Sonnen / Schoß der General ein Schuß / vnd ließ die Princens
fahnen fliegen / vmb die Land Capitän bey sich zuhaben / welches
also geschah. Vnd da war groß Canaria die Insel noch von vns
ohngefehrt 20. Meilen.

Den 24. Junij hatten wir die Höhe 29. Grad / vñ mit Nordz
west der Sonnen / waren wir noch vngefehrt 8. Meilen von Land /
vnd sahen dader zeit vor vns ligen / die Insel Forteventure, welche
auch eine von den Canarischen Inseln ist / zu Nacht segelten wir
nach der Insel Lamerote, welche auch eine von den Canarischen
Inseln ist.

Den 25. Junij zu Morgens bey guter zeit / kommen wir zwis
schen den zwo Inseln / als nemblich Lamerote & Forteventure,
der General schoß der zeit einen Schuß / vnd ließ ein Goldfarbfah
nen fliegen / war ein Zeichen / das der Kriegsrath solte zu dem Ge
neral kommen / welches geschehen. Zu abendts rechneten wir das
Land Canaria noch 8. Meilen von vns zusein / vngefehrt ein stund
darnach sahen wir das Land.

Den 26. Junij zu Morgens mit der Tagrohete seind wir mit
vnser ganzen Armada vor dem Castell zu Canaria ankommen /

so bald der General seinen Ancker gesetzt hat / Anckerten auch alle die andern Schiff nach Avenant, ein jegliches nach seiner Grösse / in der besten Ordnung / so sie mochten / damit sie einander mit dem Schiessen nit beschedigten oder verhinderten. Die Spanier auff dem Castell vnser gewarnehmen / haben vns mit ihrem grossen Geschüs dapffer gegrüßet vnd wilkomb geheissen / Schossen durch etliche vnser Schiffen durch. Als wir nun das gewahr wurden / daß sie dapffer durch vnser Schiffe schossen / haben wir ihnen widerumb gleicher weiß geantwortet / vnd dermassen mit vnserm Geschüs widerumb auff das Castell geschossen / die Brustwöhr desselben abgenommen / daß sie sich nit mehr dorfften blicken lassen.

Hierauff hat sich der General mit allen Soldaten inn die Schlüpfen vnd Poth gesetzt / vmb nach Land zufahren. Da die auff dem Castell das sahen / das wir nach ihrem schiessen nit vil fragten / sondern dadffer nach Land fuhren / haben sie mit dem schiessen auffgehört. Vnder dessen / hat sich der Gubernator der Statt mit seiner Quarnison vñ vil Volcks von der Statt am Ufer des Meers versamblet / mit ihrem Gewehren vñnd fliegenden Fehnten / vñnd vns zuwidersehen / legten sich hinter ein Höhe als ein Brustweh / vñnd hatten kleine Feldstücklein bey sich / damit sie vnter vns Epiletten. Desgleichen Epiletten auch vnser Schiffe mit ihrem Geschüs wider vnter das Volk am Land. Als wir nun dem Land so nahendi worden / daß wir möchten gründen / da gieng die Trummel auff dem Land mit ganzem gewalt : Vñnd die Spanier lieffen inn das Meer hinein / also daß sie mit den Händen vnser Schlüpfen abstieffen / also das wir gezwungen wurden aufzuspringen / inn das Meer / vnter welchen vnser General auch selbst der ersten einer war / der in das Meer sprang / wurde auch zweymaln verwundet / in die lincke Seiten / mit einem halben Raißspies von einem Mosen : wir stunden in Meer bis vnter die Arme / desgleichen die Spanier bis vnter die Gürtel : Nach langem Fechten gab vns G. D. die Gnad / das wir sie abschlugen.

Diz war ein Wunderlich Gefecht : in dem Aufspringen gab es ein groß

ein grosse Confusion, vnser Musketen wären von dem Wasser
getödtet/ daß wir sie nit konden gebrauchen/ die Spieß lagen hie vñ
dort/ mit Feinden waren wir wol vmbfange die Wellen des Meers
schlugen vns von hintenwarts vmb die Köpff als wolten sie vns
derschlagen / die Spanier waren vor vnsern Füßsen / da hieß es ge-
fochten oder ertruncken/wiewohl sie sich erstlich erzeugten/ als from-
me Soldaten / mocht es sie doch nichts helfen / sie musten zuruck
weichen / vñnd nach der Statt lauffen. Es blib auff beeden seytten
vil Volcks ligen. Also kamen wir auff das Land. Alhie habe ich
auch zwen streich bekommen mit einer Helenparten / einen auff den
Sturmhut/den andern auff das Rhin.

Als wir auff dem Land waren / haben wir vns in ein Schlach-
ordnung gestelt / verwarttent die Schiff Soldaten / die auch ans
Land solten kommen. Vnder disem hat der General zwen Capitän
an das Castell geschickt/ mit dem Feind zu Parlamentieren/ Ob sie
das Castell wolten auffgeben/ welches sie nicht sehr widerten/ wo sie
Leib vñd Güt möchten behalten: Also war beschlossen / das ihnen dz
Leben geschenckt sey / aber alles Güt muste auff dem Castell bleiben/
samt ihren Bewehren. Also zogen sie von dem Castell ab/ in die 20.
Personen / welche in vnser Schiff gebracht wurden / außgenom-
men etliche die entlieffen. Also ist vnser Volck von stundan auff das
Castell gezogen / vñd die Princenfahnen auff die Muren gesteckt/
vñnd lassen fliegen. Hierzwischen ist das ander Volck auch an das
Land kommen / dises war ein stark Castell von Gemäwer / inn die
vierung auffgebawet/ darauff stunden 9. Metallene Stuck/vñd 6.
Eysene/ die in der Satt waren gar vbel zufriden/ daß sie das Castell
so leichtlich ohne Geschüz auffgaben: Hetten sie den Gouverneur
inn der Statt gehabt / sie hetten ihn selbst auffgehendet. Da las-
gen 3. Schiff auff dem Meyen/darvon wir das größte in den Grund
schossen. Auff den abende seind wir mit vnserm ganzen Läger nach
der Statt zugezogen/die Statt war genant Palma, vñd haben alda
vnser Läger geschlagen / zwischen einem hohen Berg / vñnd einer
Capellen.

Diß Land hat der König von Hispanien ingehabt 130. Jar 27.
Es wirdt auch bewohnet von den Spaniern / ist ohngefährlich 12.
Teutscher meil groß / ist zuvor niemals eingenommen worden / wie
wol vil Anschlag dar auff seindt gemacht worden / aber keiner kundt
es einnehmen / sie wurden allezeit widerumb abgeschlagen. Drago
hat auch wol etlich Tausent Mann darvor verlohren.

Den 27. Junij haben wir angefangen vnser Batterie zumachen
vnd das Geschütz zupflanken / vnd das Rundel an der Statt zube-
schießen. Die Spanier stunden mit ihrem fliegenden Fähnlen auff
einem spitziigen hohen Berg ober der Statt / von welcher Spitz die
Stattmauer herunder fiel bis an gemeldtes Rundel an dem Ufer
des Meers / da wurden von jeglicher Compania etlich Musquetierer
commendiert daß sie solten auff den Berg ziehen / vnnnd mit dem
Feind Scharmizieren / welches also geschehen / vnnnd brachten also
den halben Tag zu mit Scharmizieren / es war ein schöner Lust zuzus-
sehen / wie sie einander den Berg auff vnd nider jagten. Vnter des-
sen haben die Spanier etliche stuck Geschütz auff den Spitz des
Bergs gebracht / nach dem Mittag fiengen sie an mit dem Geschütz
vnter vns auff beeden seitten zuzuschießen / auff der einen seiten von
dem Rundel / auff der andern seitten von dem Spitz des Bergs /
sie theten grossen schaden vnder vns : wir stunden da auff dem ebenen
Weld in der Schlachto:rdnung / es verlohr mancher Arm vñ Bein /
ich wurde auch mit einem Falconet vnter meinem rechten Arm
durchgeschossen / Es schlugen mir die Kugel vil schrammen inn me-
nen Harnisch / aber es thet mir keinen schaden (dieweil mich G:Vt
behütet) wir wurden also gezwungen mit gankem gewalt trinciere
oder Lauffgräben auffzuwerffen / vnd vns dar vnder zuverbergen /
difen Tag brachten sie ihr bestes Güt auß der Statt inn die Berg :
Auff den abende / wurden etliche stuck Geschütz von dem ersten Cas-
tell abgenommen / vnd von den Postgesellen / inn die Batterie ges-
bracht.

Den 28. Junij / wurden noch etlich halbe Carthaunen / auß
vnsern Schiffen an das Land gebracht / vnd von den Postgesellen in
die

die Batterie gezogen/ in dem Einführen/ da wurden vil Postgesellen geschossen/ sie schossen von dem Berg vnter sie/ gleich wie vnter die Schneegens/ da fielen 5. oder 6. in einem Schuß hinweck. Als nun das Geschütz in der Batterie stund/ da richteten vnser Bücksenmeister ihre Stuck auch auff den Spiz des Bergs/ vnd auff das Runderl/ ehe es Mittag war/ wurden sie auff beeden seitten Schadts hafft geschossen: Vnser Bücksenmeister schossen/ das ihre Geschütz oben von dem Spiz des Bergs herunter fielen/ müßten auch von dem Runderl ablauffen. Also wurde der Brand inn das Statz thor gesteckt/ vnnnd kamen Victorius in die Statt. Auff dem Runderl wurden gefunden 5. Metallene Stuck. Der General theilt inn der Statt die Quartier auß/ hernacher zog ein jegliche Compania in der Ordnung in ihr Quartier/ ober 4. oder 5. Menschen wurden in der Statt nicht gefunden/ als wir in die Stat zogen/ seindt etliche Soldaten in das Gebürg geschickt worden/ den Feind zuuerfolgen/ ein Meil oder zwo/ Aber sie kamen zu abendt widerumb vnuer richter sachen/ haben den Feind wol genungsam gesehen/ mit Camelen vnd Eseln gewaltig beladen/ vorher in Fluchten/ aber es scheinet wol/ das ihnen die Weg besser bekant waren/ als den vnserigen/ Also/ das man sie nicht kundert verfolgen. Wir erlöseten auch etliche Gefangne in der Statt/ die lange zeit gefangen seindt gewesen/ so wol Englische als Holänder.

Den 29. Junij/ auff der andern seitten der Statt lag noch ein klein Castell/ dahin schickte v General einen Trummelschlager/ das selbige auffzufordern/ Aber der Feind war schon darvon abgeloffen/ vñ hette dasselbige verlassen/ darauff fanden wir 3. Metallene stuck.

JULIUS.

Den 1. Julij/ wurd in der grossen Kirchen zu Canaria (welches ein sehr schöne Kirchen war) Predig gehalten/ vnnnd Gott dem Allmächtigen danck gesagt/ für die verlihenen Victoria. hierzwischen hat der Feind an vnsern General geschickt/ Bedeputirte/ das sie sollen Parlamentiren vnd accordiren vmb die Brandschakung/

cellierten die Waffen. Auff den abendt zogen sie widerumb auß der
Statt/ den ihzigen Relation zuthun/ vñ verliessen des andern Tags
widerumb zukommen / aber sie kamen nit mehr / sondern habern
den 2. Julij vnserm General zur Verehung 3. Kälber vñnd 12.
Schaff geschickt / mit er bieten / das sie auff den Mittag / oder auff
das lengst auff den Abendt widerumb wolten kommen vñnd accordi-
ren, Aber sie seindt nit kommen. Alsdann so schickt der General
den 3. Julij / inn das Gebürg 12. Compania / so wol Postgesellen
als Soldaten/ den Feind zuverfolgen / aber sie richteten wenig auß
vonwegen der grossen Hitz / vñnd die Menge der grossen Berg/
anderst wurde nichts außgericht / dann ein theil von vnserm Volk
verlohren / Etliche verschmachten vor Hitz vñnd Durst / etliche / die
ans Wasser kamen / trancken so hefftig / inn dem sie so sehr verhitzet
vñnd verdurftet waren / das sie also Todt dahin fielen. Der Feind
hat auch etliche Minnen vñnd Feuerwerck gemacht/ wo sie vermeins-
ten/ da wir wurden ankommen/ darauff sie Gelt gelegt : wann dann
die Soldaten nach dem Gelt griffen / gieng das Feuerwerck an/
daron dann etliche seindt betrogen worden. Also kam vnser Volk
disen Abendt wider in die Statt vnuerichter sachen/ die nun dahins-
den bliben/ vñnd nit folgen kundten/ wurden Todtgeschlagen/ darun-
der auch ein Schiffs Capitán vom Feind todgeschlagen wurd/
genant Max: Jacques von Rotterdam. Disen Tag / wurden die
Stuck zu Schiff gebracht / die auff den zweyen kleinen Castellen
stunden/ sampt dem Zucker/ Baum-Oel/ Spanischen Wein/ Glos-
cken sampt allem Güt / was fürnemblich in der Statt ist gefunden
worden.

Den 4. Julij / ist zu morgens früe / das Feur inn der grossen
Kirchen auffgangen / hernacher steckten die Soldaten die ganze
Statt inn Brand / ein jeder sein Quartier / also wurde die ganze
Statt in Brand gesteckt / vñ zogen wir widerumb in der Ordnung
bis zu dem andern Castell / da wir erstlich waren ankommen / vñnd
hielten da so lang / bis das alles Geschüs zu Schiff wurde gebracht/
darnach giengen wir wider inn guter Ordnung zu Schiff / außge-
nommen.

nommen 5. oder 6. Mann / welche sich in der Statt zu lang hatten
auffgehalten / von dem Feind gefangen worden.

Den 5. Julij / hat ein Schiff Capitán (genandt Ruic) sein
Schiff verlassen / vnd in Brand gesteckt / dann es kundi nit mehr
fort / vnd ist mit seinem Bosvolck / auff ein Spanischen Berg
oder Kennschifflein getretten / welches wir da auff dem Keyen
funden.

Den 26. vnd 27. Julij / seindi wir noch alda auff dem Keyen
ligen bliben / da kamen etliche von dem Feind zu dem General mit
einem weisen Freysähnen / vermeinten etliche gefangne zuerlösen /
seind aber doch keine loß kommen.

Diß ist ein sehr gebürgig Land / doch schön Fruchtbär / von Ges
traidt / Wein vnd Zucker / Item Baumwollen / Feigen / Lemonen /
Citronen / Pomeransen / Maulberbäum die menge / sampt vilen
seltsamen Früchten / die mir vnbekant sein / da stunden sehr vil
Dattelbäum / sehr hohe schöne vnd gerade Bäum / ohne Nást /
biß oben zu / da die Frucht wechset / da hat es sehr grosse vnd
breite Bletter. Mann will sagen / daß diser Baum kein Fruchte
bringet vor 100. Jaren. Diß Land ligt ohngefehr 500. Meilen von
Holland.

Den 8. Julij / die Sonnen Osten Siden / hat der General
einen Schuß geschossen / vnd sein Meläen oder Segel entschlagen /
war ein Zeichen zu Segel zugehen / als wir noch auff dem Keyen
lagen / hat der General 3. Schiff außgeschickt / zusehen / ob sie kein
frembd Schiff kondten vernemmen / vnder der verschübnen Inseln.
Auff den Abendt setzten wir widerumb vnsern Ancker auff 13. Clafft
ter tieff. Auff den Abendt sahen wir den Pieck, welches ein hoher
Berg ist / ligt auff der Insel Tenerifo / welches auch eine von den
Canarischen Inseln ist / welcher Berg gesehet wirdt auff 12.
Teutscher Meilen hoch / telte Munstero inn seiner Cosmogra
phia folio 1185. wirdt auch wol vber die 45. Meilen ins Meer
gesehen. Wir bliben die Nacht da ligen mit stillem Wetter.

Den 9.

Den 9. Julij / bliben wir noch da still ligen / da noch etliche Schiff sich mit Wasser versehen haben / da kame Wasser auß dem Gebürg geloffen.

Den 10. Julij / mit auffgehender Sonnen / hat der General einen Schuß geschossen / war ein Zeichen das man solt zu Segel gehen / es war gar vngestüm Wetter / also daß die Schiff voneinander kamen / zu morgens sahen wir vber 24. Schiff nicht / ohne einige Commandeurs, ohne ainigen Admiral vnd Viceadmiral.

Den 11. Julij / Die Sonne Nordosten / sachen wir widerumb den Pieck von Tenerifo, den ganzen Tag haben wir vnser Schiff gesucht.

Den 12. Junij / zu Morgens vor tag / kam die ganze Armada widerumb zu einander / vnd mit auffgehender Sonnen sahen wir die Insel Gomera, die lag Nordwesten von vns / vnnnd den Pieck, von Tenerifo, sachen wir der zeit auch / vnnnd lauerten den ganzen Tag / zwischen den zwo Inseln Tenerifo vnd Gomera.

Den 13. Julij / zu Morgens früe / setzten wir vnsern Cours nach der Insel Gomera zu / da waren zwischen dem Gebürg 4. Fehlen Soldaten an das Land gesetzt / welche vber Gebürge zogen / vmb den Feind zuverfolgen / so ihz Güt schon albereit auß der Statt inn die Berg geflehet hatten. Vor der Statt setze vnser Armada Anker auff 26. Claffter / darnach fuhren alle Soldaten an das Land / vnd namen die Statt ein ohne verliering eines Manns / wir fanden da keinen widerstand: Dañ die Inwohner waren schon alle geflohen / mit ihrem Güt auff die hohe Berg / wir Scharmizleten bißweilen mit ihnen / ob sie wol wenig Gewehr hetten / theten sie doch zimlich schaden vnter vns mit Steinen. Auff diser Insel wohneten auch Spanier / von den 4. Fehlen Soldaten / welche zwischen den Bergen / an das Land gesetzt waren / wurden wol ihzer 80. Todt geschlagen in den Bergen / mit etlichen Officiern. Das geschach durch die grosse Vnordnung vnnnd Vvorsichtigkeit / die sie brauchten. Vor der Statt am Pfer des Meers / stund ein hoher vierecketer Thurn / darvor stund ein Bateria, darauff ihz Geschuß gestanden / Aber

aber das Geschütz war weck genommen vnnnd eingegraben. Derhalb
ben ließ der General fleißig nachsuchen / vnd versprach den Soldat
ten ein stück Golds/ welcher eins finden wurde.

Den 14. Julij / müßten alle Capitāns Schiff zu dem General
kommen/ da wurd ihnen angezeigt/ wie das der General vorhabens
were die halbe Armada widerumb nach Holland zuschicken / war
darneben bevelch/ daß sich die Capitān (welche die lange Raif thun
sollten) mit Proviant/ wol versehen sollten/ die nicht genugsant betz
ten/ sollten von denen nehmen/ welche wider nach Haus führen/ das
mit kein Mangel an Proviant erscheinen möchte. Diesen Tag
wurden 4. Glocken gefunden/ welche außserhalb der Statt/ auff
dem Feld begraben waren.

Den 15. Julij / seind die Soldaten auff dem Land gemustert
worden/ zusehen / wie starck wir noch wären. Den Abendt wurden
2. Metallene Stück gefunden/welche eingegraben waren am Ufer
des Meers in den Sandt/ da wir waren ankommen.

Den 16. Julij / hat der General den SchiffCapitān bevelch
geben/ daß sie ihr Ordinierts Popsvolck/ des morgens mit der Tags
röthe an das Land solten bringen / die Statt zuuerwahren / dieweil
die Soldaten solten in das Gebürg ziehen / vnnnd den Feind verfol
gen. Dese Nacht hat es ein gar grossen Sturm/ also/ daß die Schiff
einander sehr beschedigten / die Yachten vnd Both wegtriben / zum
theil gar suncken. Dieweil nun Capitān Johann Huygen ein Cap
pitān zu Fuß/ von wegen seiner vnvermöglichteit / widerumb nach
Haus wolte ziehen / ward vnser Leuttenandt (genant Mora) an
sein statt zum Capitān gemacht.

Den 17. Julij / seindt die Soldaten inn das Gebürg gezogen/
den Feind zuuerfolgen / vnnnd vnser Todten zubegraben / aber sie
kamen des Abendts widerumb vnuerzichter sachen/ dann es war vn
möglich wegen der grossen Hiß / der düren stainichten Berg / vnd
vnnnd des grossen Gestäncks / die Todten zubegraben. Diesen Tag
wurd noch ein Metallen Stück gefunden.

Den 18. Julij / hat es noch gar starck gewehet / also daß die
Schiff

Schiff einander gar sehr beschädigten / auch etliche ihren Ancker verlohren.

Den 19. Julij / Nam dem die Wache war abgeschlagen / hat der Feind ein Schildwacht von uns gefangen / weck genommen: welche stund auff einem Berg / darauff 3. Crucifix haben gestanden. Es war von des Obersten Leüttenants Steuer Fährlein. Diesen morgen wurd die Statt in Brand gesteckt vnd verlassen / alles Güt wurd zu Schiff gebracht: hernacher giengen wir wider in der Ordnung zu Schiff.

Den 20. Julij / bliben wir noch in Gomera auff dem Reyen ligt.

Den 21. Julij / mit Ost der Sonnen / seind wir zu Gomera zu Segel ggangen / mit einem Nordosten Wind / gleich als der gemeinlich da wehet: die Sonn west. Namten wir vnsern Abschied von den Schiffen / die nach Holland widerumb führen / vnd wir namen vnsern Cours Süden an / vnd vnser General, vice Admiral vnd Schout bey Nacht / haben also ihre Fahnen verendert / vnd ein jeder ein Prinzenfahnen geführt / von 3. Farben / Orange, Plane, & Bleu, Also daß wir nun ein Admiral hetten. Wir waren noch 37. Schiff stark groß vnd klein / die die ferne Raif solten thun.

Den 22. Julij / hatten wir die Höhe 26. Grad 16. Minuten / nach der Linea æquinoctiali.

Den 23. diß / haben wir die Höhe 24. Grad 24. Minuten. Diesen Tag passirten wir die Lineam Tropici Cancr. Die Nacht vnd den Tag sahen wir vil fliegender Fisch auff dem Meer fliegen: dise Fischlein seind in der größe wie ein Haring / vnd fliegen so geschwind / gleich als andere kleine Vögel mit 40. oder 50. wann sie von den grossen Fischen gejagt werden / ein guten Ruff geten schuß vber das Meer / deren wir hernacher vil Hundert gesehen haben. Dise Nacht kam einer in vnser Schiff geflogen / deren hernacher auch gar vil in vnser Schiff flogen / die wir fiengen / steck tens an die Angel / vnd fiengen grosse Fisch damit.

Den 24. Julij / mit Sud der Sonnen / hatten wir die Höhe 22. Grad 15. Minuten.

Den 25.

Den 25. Julij hatten wir die Höhe 20. Grad vnd 10 Minuten von der Linea æquinoctiali.

Den 26. Julij / zu Morgens früe / hat der General einen Schuß geschossen vnd ein Princensfahnen auff seinem Mesäen stiegen lassen / war ein Zeichen / daß die Schiff Capitän geordiniret vnd bevolhen / daß sie des Tages nicht mehr solten geben / dann 4. Pfunt Brot auff 6. Mann / so wol vnder den Soldaten als Postgefallen: wurde darneben bevolhen / da etwann einer des Nachts von den Schiffen kām / vnd der Armada verfehlt / der soll sich widerumb finden vmb den Sud Hunct bey der Insel S. Nicolaus / welche eine von den Sals Inseln ist.

Den 27. Julius hatten wir die Höhe 19. Grad. 29. Minuten / vnd waren den Tag noch von Linea æquinoctiali, vngeseh: 18. Grad 23. Minuten / haben die ganze Nacht still Wetter gehabt.

Den 29. Julij / zu Morgens hat der General einen Schuß geschossen / vnd ein Goldfarben Fahnen wehen lassen / vnd seinen Kriegs Rath bey sich zu haben / dise Nacht ist die Jocht des Broer von Medenblick / von vnserer Armada kommen / vnd hat vnser verfehlt / darinn waren 6. Männer / die nicht mehr / dann auff zwen oder 3. Tag Proviand inn hatten.

Den 30. Julij / mit Sudwest der Sonnen / hat der General 2. Schuß geschossen / vnd 2. Princensfahnen auff seinem Mesäen abwehen lassen / war ein Zeichen / daß die Schiff Capitän / mit ihren Steuerleuthen solten zu dem General kommen / welches alles geschehen ist 22. Vnd hat die Steuerleuth ein jeden in particular gefragt von der Höhe / wie weit sie noch von der Linea æquinoctiali weren die Sonnen west / sahen wir Land / aber es war noch nichts von vns erkandt / des andern Tags befunden wir / das es war die Insel S. Nicolai.

Den 13. Julij / seindt wir kōmen / ohnser: die Insel S. Nicolai: Etliche von vnsern Schiffen / haben alda etlich Volck in Schlüpfen vnd Poth / an das Land lassen fahren / vmb frisch Wasser zusuchen / welches sie da fanden / vnd zu Schiff brachten: es war aber nit

vil zübekommen / wir kundten vnser Armada da nicht erfriſchen.
Vnser Volck / dz am Land war / sahen 5. oder 6. Menschen / welche
das Land in einflohen / da sie vnser Volck vernuffen / sie sahen auch
Vöck vnd Gayß / vnd 4. vnd 5. Häuser.

AUGUSTUS.

Den 7. Augusti / haben wir auff vnserm Schiff / den ersten
Fisch gefangen / mit einem Eiger / genandt Torado / denselben has
ben wir vnserm General verehrt / Es war gar ein schöner vnd guter
Fisch / deren haben wir hernacher ein grosse Anzahl gefangen / wie
fiengen auch ein lebendige Schildkrot / die war so groß / das ein
Mann gar geraum kundt im Schildt ligen / wir haben sie gessen / es
hat gleich ein geschmack als wie Wildbret. Der General hat wider
rumb einen Schuß geschossen / vnnnd zwen Princenfähnen wehent
lassen / war ein Zeichen / daß die Schiff Capitän mit den Steurleu
ten solten zu ihme kommen : welches also geschehen / Des Abends
haben wir die Insel S. Nicolai verlassen / vnd vnser Cours gesetzt /
nach der Insel Isle de Maiie zu / welches auch eine von den Sals
Inseln ist.

Den 3. Augusti / zu Morgens früe / sahen wir vor vns ligen die
Insel S. Jago, mit sampt der Insel S. Nicolai beede Sals Inseln.
Vnser Cours war nach der Insel Isle de Maiie zu / vnnnd vngefehr
mit Sudter Sonnen / sahen wir beede Inseln / Isle de Maiie vnnnd
Isle de Fogo. Allhie stehet ein Schwefelberg / welcher stätigs aus
einander bründt ohne auffhören.

Den 4. Augusti / zu Morgens früe / mit dem Tag lieffen wir
nach der Insel Isle de Maiie zu / dann wir waren zwischen den zwo
Inseln Isle de Maiie, vnd S. Jago. Alsdann haben wir vnser Ans
cker gesetzt / mit der ganzen Armada / von Isle de Maiie, auff 27.
Claffter tieff / die Sonn Ost Sudost / hat der General ein Schuß
geschossen / vñ ein Princenfähnen lassen abwehen / war ein Zeichen /
daß die Schiff Capitän solten zu ihme kommen / welches also gescha
he. Ward geordineret von dem General, daß von einem jeglichen
Schiff

Schiff 8. oder 10. Soldaten/an das Land solten fahren/wurde dard
neben verboten / daß sie nit schiessen solten / es were dann sach / daß
sich die Inwohner auff dem verschribnen Land / als Feind erzeiget
ten/deren doch wenig in der Zahl waren/die Sonn Sud Ost/seinde
wir mit vnserm Poth nach dem Land gefahren. Als wir nun dem
Land so nahend waren/ das wir sehr möchten gegründet haben / da
wurde vnser Poth mit noch wol 4. Pothen von den Wellen (welche
so stark gegen Land schlugen) vmbgeschlagen / also daß das vnter
oben lag / vnnd wir lagen mit dem meisten Volck im Meer / vnter
dem Poth / wir brachten aber doch vnser Volck (Gott sey gelobt)
alles an das Land / wiewol von den andern 4. Poth etliche ertran-
cken. Als wir nun auff dem Land waren / fanden wir von vilerley
Art/ seltsame Vögel/ Straussen/ Adler/ Feldhüener/ vnd seltsame
gesprangte Indianische Hüener / mit vilen Böcken vnd Geysen/
darunter wir scharmischelten / brachten auch etlich zu Schiff / an der
Farb waren sie Rot / als wie ein Rehe. Der Generalführ auch
selbsten an das Land / wir blißen die Nacht auff dem Land. Das ist
ein Sals Insel. Hieher kommen Järlich vil Schiff auß allen Lan-
den Sals zuholen. Das Sals macht sich hie selbsten. Wann zu
morgens das Meer hoch ist/ so laufft es in das Land hinein/vnd was
nun zu morgens Wasser ist (wirdt es durch die Sonnen Distilliret)
ist nach dem Mittag Sals / wir habens mit vns in das Schiff ges-
bracht/ vnnd darvon gessen.

Den 5. Augusti / zu Morgens früe ist vnser Poth wider an das
Land gefahren/ vmb Wasser zuholen / vnd Ost Sud Ost der Son-
nen/ sahen wir ein Italiänisch Schiff / vmb die Insel Isle de Maiie
kommen seglen. Da hat der General alsbald 3. Schiff gerommen/
direct / vmb das vorgeschribene Schiff inn vnser Armada zubringen.
Diß Schiff vermeinte nach der Insel S. Jago zu lauffen/ vnd alda
zuzimmern/dann es ganz rinnend war/also daß sie albereit 30. Bass
Weins ober Porten in das Meer geworffen hatten/vm das Schiff
zu erwüchtern. Als er nun vnser gewahr wurd/ das wir mit der Ar-
mada da lagen/ wuste er nicht was es für Schiff waren/er hette aber

E iij bey sich

bey sich auff dem Schiff obngefchlich 3. oder 4. Niderländische
Poffgesellen/ die alß bald sahen/ dz es Niderländische Schiff waren
vermeinten es weren die jenigen / die da alle Jar kommen vnd Salz
holen. Als der Italiäner das verstanden hette/ hat er alß bald seinen
Cours nach vns zu genommen / vnd als er nahend zu vns kam/ hat
er sein Schluß auffgesetzt/ vnd fuhr nach vnserm General. Vnser
Vice Admiral fuhr ihm in seiner Schluß entgegen/vñ brachten
ihn zu vnserm General, aber da er zu vnser Armada kam / da sahe er
wol das es keine Schiffleuth waren/ vnd das er betrogen war/ darn
es war der meiste theil Kriegs Schiff. Vnd als das Schiff zu vns
auff den Keyen kam/ Schossen sie 3. Ehenschuß/ vermeinten nicht/
das es also mit ihnen ergehen solte / da wurden die Steürleuth alß
bald von dem Schiff genommen / vñnd zu dem General gebracht/
mit noch etlichen Poffgesellen/ vnd wurden vnser Poffgesellen auff
das Schiff gestelt zu einer besseren Versicherung. Der Capitän
deß Schiffs war ein Italiäner / er wohnet zu Venedig / aber das
Schiff hat er zu Calismolis, inn Hispanien geladen/ das Gut nach
Frankreich inn Breilien zuführen. Auff dem Schiff waren noch
320 Faß Weins/ 1000. Raben Baumöl mit noch etlichen Ton-
nen Wels / vnd noch vil anderen köstlichen Wahren / als Seidene
gestricke Strumpff / Sammet vnd andere Seidenwahr / diß alles
wurde Preis gemacht. Aber das Schiff (dieweil der Capitän ein
Italiäner war) ward ihm dasselbig frey zuerkandt. Diser Capitan
sagte/ daß er noch ein Schiff bey sich hette gehabt/ welches er etwan
noch vor einer stund gesehen hette/ dasselbige war bey ob zu vns kom-
men/ an der andern seitten / der vorgeschribnen Insel / welches ein
Portugaleser war/ solches Schiff auch von vnserm Volk auff dem
Land gesehen war. Da hat der General alß bald / als er diß gehöret
4. Schiff dahin gesandt/ daß Schiff zusuchen / zwey Schiff segel-
ten bey Nordten die Insel vmb. Die andern zwey / segelten bey
Suden vmb die Insel / damit sie deß Schiffs nit leichtlich verfehlen
soltten/ dann es wolte auch nach S. Jago lauffen vmb zu zimmeren/
es war auch gar rinnen/ im willens nach Breilia zu seglen.

Den 6.

Den 6. Augusti/ ist vnser Poth widerumb an das Land gefahren
Wasser zuholen. Der General hatte allen Schiff Capitän bevolhen/
dass sie sich mit frischem Wasser wol solten versehen. Vnser Poth
volet hat disen ganzen Tag nit mehr/ dann anderhalb Tonnen mit
Wasser können zu Schiff bringen/ es war gar ferne zuholen/ man
müßte wol anderhalb stund darnach gehen. Vnser Schiff Capitän
hat also auffgehört Wasser zuholen/ dieweil es so gar geschlich war
zubekommen/ vnd er mit frischem Wasser noch wol versehen war.
Disen Tag seindt widerumb etliche Schlipffen vnd Poth von den
Wellen umbgeschlagen worden/ vnd 3. Mann ertruncken mit des
Capitän Hartmanns Leuttenant.

Den 7. Augusti/ hat der General 2. Schuß geschossen/ vnd
ein Princensfahnen auff dem Schiff lassen wehen/ war ein Zeichen/
dass die Land Capitän/ mit dem Schiff Capitän solten zu dem Gene-
ral kommen/ welches geschehen/ da wurd befolhen/ das man alles
Gut sollte auß dem Italiänischen Schiff abholen/ vnd ward ordi-
nirt wievil Weins ein jeder inn seinem Schiff sollte führen. Vmb
den Mittag kamen vnser zuey Schiff widerumb/ die bey Nordten
die Insel hatten umbgeloffen/ aber sie hatten das Portugalesische
Schiff nicht gesehen. Disen Tag fieng man an das vorgemeldte
Schiff aufzulehren: wir brachten auch 8. Maß Wein inn vnser
Schiff.

Den 8. Augusti/ zu Morgens früe sahen wir 3. Schiff im
Meer/ vnd wir hatten nur 2. aufgesandt/ vnd die Sonn Süd Ost/
ist vnser Yacht zu vns auff den Keyen kommen/ vnd ließ hinten auff
seinem Schiff ein Princensfahnen fliegen/ vnd die Spanischen
Fahnen ließ er hinten abhangen schier biß ins Wasser/ das war ein
Zeichen/ dass sie das Schiff bekommen hetten/ dass sie gesucht ha-
ben. Vnd der Capitän von vnser Yacht/ hat den Capitän des Por-
tugalesischen Schiffs zu dem General gebracht/ mit den Steüer-
leuthen/ sampt noch 5. oder 6. der fürnembsten Portugaleser. Der
Schiff Capitän sagt/ wie das er in seinem Schiff hat 300. Maß
mit Spanischem Wein/ vnd 19. Maß mit Baumöl vnd etlich
Tausent

Tausent Ellen Seewath/ mit anderen seidenen Bahnen vnd Kauffmanschafft/ die er geladen het/ zu Port à Port in Hispanien / vnd were willens gewesen/ dasselbig nach Farnebock in Bresilia zubringē/ Aber es wurde ihm nun verboten. Disen Tag wurden auß vnserm Schiff 4. ledige Fässer / an das Italiänische Schiff geführet / das er soll Wasser darein thun / vnd sein Schiff damit belasten oder beschweren / dann sein Schiff war vns nit Preis / dann allein die Spanische Güeter vnd Kauffmanschafft/ die wir darinnen funden: die Yacht ist die Nacht widerumb nach dem frembden Schiff zu geloffen.

Den 10. Augusti/ vngeseh: vmb 8. vhr/ ist vnser Yacht widerumb zu vnns kommen / vnd bracht noch etliche Portugaleser auß dem Schiff. Der Capitän von der Yacht sagte / wie daß sie das frembde Schiff/ nit zu vns kundten auff den Keyen bringen/ durch den Contrari Wind/ vnd auch das es so schwer geladen war / sie kundten nis Lavieren, dann es tribs ganz auß vnserm Gesicht hinwegelt: vnd vngeseh: Sud der Sonnen/ hat der General einen Schuß geschossen / vnd sein Melaeue ent schlagen / das war ein Zeichen/ daß wir vnser Anker widerumb sollen auffholen. Also giengen wir mit der ganzen Armada zu Segel / vnd segelten vor dem Wind / nach dem vorgeschribnen Schiff zu. Den abendt sahen wir das Schiff/ vnd in der Nacht ist es in vnser Armada kommen/ wie auch die klein Yacht/ des Broer von Medenblick/ welcher wol 12. Tag von vns veriret gewesen / sie seindt zu dem General kommen/ vnd sagten daß sie vnter S. Jago gewesen seindt / alda sie 2. Schiff haben sehen ligen: wir bliben die ganze Nacht/ zwischen Isle de Maie vnd S. Jago.

Den 11. Augusti / zu Morgens früe hat der General einen Schuß geschossen/ vnd ein Princensfahnen fliegen lassen / daß die Schiffscapitän sollen zu ihm kommen/ vnd wird ordiniert/ wievil Weins ein jeder auß dem Portugalesischen Schiff sollte holen / vnd wurden auch 2. Schiff gecommendirt/ welche mit der kleinen Yacht nach S. Jago solten lauffen / vmb die Schiff da von dem Keyen zuholen vñ Preis zumachen. Wir aber Segelten mit vnser Armada
nach

nach Isle de Maiie zu/ vnd haben da widerumb vnser Ancker gesetzt/ da wir zuvor gelegen haben / disen Abent seglete der Italiäner mit seinem lehren Schiff von vns nach S. Jago zu.

Den 12. Aug. fuhr vnser Poth an das Portugalesische Schiff/ vnd holte 4. eisern Stuckgeschüz darauf / als sie dieselben nun an vnser Schiff brachten/ fiel eins in dem vbernehmen in das Meer.

Den 13. vnd 14. Augusti. wurde das Portugalesische Schiff ganz abgeladen vnd aufgelegt/ dieweil das Schiff nun sehr rinnet war / steckten wir den Brandt drein / vnd lifens trüben/ die Portugaleser aber wurden auff alle Schiff auß getheilet/ da sie musten Arbetten. Dife Nacht kam vnser kleine Yacht wider zu vns/ die sagt / dz vnser 2. Schiff (die wir haben außgeschickt) wider kommen/ vnd brächt nnoch 3. Schiff mit sich / Als nemblich eins von 50. oder 60. Last/ vnd 2. Spanische Barcken.

Den 15. Augusti. kamen vnser 2. Schiff wider zu vns/ die von vns nach S. Jago geschickt waren/ vnd brachten noch 3. Schiff mit sich/ die sie zu S. Jago geholt hatten von dem Keyen / aber das Volck war alles außgesprungen vnd an das Land gelauffen / mit disen 2. vorgemelten Schiffen / kamen auch auff vnsern Keyen 2. Holländische Rauffleuth/ welche Schiff zu vnserm General kofften vnd vermelden / daß sie ohngefehr 6. Wochen von Holland wehren gewesen/ sie waren willens nach West Indien zufahren/ Salt zuholen: Neues westen sie vns anders nit zusagen. Dann daß die Pestilens sehr Regierte zu Roterdam in Holland / vnd auch in mehr Stätten/ vnd das auch die Spanischen vor Bommel wider wehren vngefehr ein Meilwegs darvon abgewiche / welche Statt die Spanischen belägert gehabt / ehe dan wir sind außgefahen. Difen morgen/ die Sonn vngefehr Ost/ hat der General ein schuß lassen schiffen vnd ein Princenfähnen fligen / die Schiff Capitän bey sich zu haben/ demnach laichten wir vnsern Ancker / giengen also mit der gangen Armada zu Segel/ vnd verließen Isle de Maiie, vnd schiden die 2. Holländer auch widerumb von vns / Namen sijn Cours in West Indien. Die Inwohner der Insel Isle de Maiie, seindt zu vnserm

vnserm General kommen / deren an der zahl 13. waren / bereyten
ihme seltsame Indianische Hüener / sagten / daß sie auff diß Land ges
bandt weren / vñ baten ihn / das er sie wölle lassen zu S. Jago an das
Land setzen. Vnser General verehrete ihnen widerumb / das eine spa
nische Barck / das vor S. Jago genoffen war / damit führen sie nach
S. Jago zu / diß spanisch Barck fanden wir vber 2. Meilen widerufft
in der Insel S. Thomæ in India auff dem Keyen / als wir diß Land
einnahmen. Also daß die von S. Jago, die in S. Thomæ von vn
serer Ankunfft verständiget haben. Welche Insel / doch wol vber die
1000. Meilen von einander liegen.

Den 16. vnd 17. Augusti / Namen wir die Höhe von dem Nordt
stern / vnd befunden / das wir noch 13. Grad waren von der Linea
æquinoctiali.

Den 18. Augusti / zu Morgens / hat der General 2. Schuß ges
schossen / vnd 2. Princenfabnen lassen wehen / war ein zeichen / daß
die Schiff Capitän mit ihren Steurleuthen solten an sein Schiff
kommen / welches geschehen / darumben die Steurleuth vnterfragt
wie alle gelegenheit beschaffen sey / inn den Landen Chinae vnd in
Brelilia. Die Schiff Capitän empfiengē auch da verschloßne Briefe
lein / im fall / da etwan einer von der Armada kommen solt inn der
Nacht / solt er das Briefflein auffbrechen / das werde ihn berichten /
wo er die Armada widerumb finden soll. Wir namen nun vnsern
Cours nach dem Land Chinae in Barbaria, zu Nachts hetten wir
gar ein grossen Sturm / aber er wehret vber 4. stund nicht.

Den 19. Augusti / inn der Nacht namen wir die Höhe von dem
Nordstern / vnd befanden also daß wir noch 10. Grad 50. Minuten
waren von der Linea æquinoctiali.

Den 22. Augusti / segelten wir Sud Ost / mit einem Nordwes
ten Wind / nach dem Mittag fiengen wir einen grossen Fisch / ge
nandt Albicora, deren wir hernacher noch vil gefangen haben / mit
welchem Fisch wir den 23. Augusti mit all vnserm Volk vnser Mitz
tagmahl gehalten haben / welcher vngefehr 80. Personen waren an
der Zahl.

Den 23.

Den 23. Augusti/ waren wir noch von der Linea æquinoctiali 7. Grad.

Den 26. Augusti haben wir den Wind gehabt auß dem Nordes westen / vnd giengen den Tag Sud Ost an/ an dem mittag sahen wir einen runden Strckel omb die Sonnen sehen / gleich als einen Regenbogen an der Farb / welchen wir wol 4. stund sahen sehen/ hernach vergieng er widerumb allgemach.

Den 28. Augusti/zu Morgens/sahen wir das Land China in Barbaria, wir hetten einen Suden Wind/ vnd giengen Sud Osten an/ wir hetten siets Regen.

Den 30. Augusti / hat der General einen schuß lassen schieffen vnd einen Prüncenfahnen lassen abwehen / die Schiff Capitän bey sich zuhaben/da war ein jeder Capitän insonderheit vnterfragt/wies vil Volcks er in seiner Schlüpfen zugleich könne ans Land sehen/ wurde ihnen darneben auch bevolhen/das sie des Nachts hinder des Generals Latern oder Liecht solten bleiben/damit sie sich desto weniger verirren möchten. Seine bliben also wol 4. stund ligen / in dem etliche Schiff auff der seitten von vns waren / bis das sie zu vns kamen / giengen darnach vnsern Cours.

Den 31. Augusti/mit auffgehn der Sonnen/waren wir gar nahend bey dem Land China in Barbaria, vnd wir führen widerumb von dem Land ab/ in dem es da gar eine grosse krümme hett/vnd vermeinten also vber die krümme zu kommen / segelten auch den ganzen Tag/ auff den Abend befanden wir / das wir mit vnserm Segeln mehr verlohren hetten/ dan nutz geschafft durch den Contrari wind/ haben also vnsern Ancker gesetzt/ gar nahend vnder dem verschubne Land/auff 14. Klaffter bey einem grossen Strom / welcher da auß dem Land laufft in das Meer / mit Namen / Alchester. Diß Land/ Barbaria ist ein sehr groß Land/ gar eben/ aber voll Gehüls vñ püsch/ wirdt bewahrt von den Nozen / welche da wild herumb lauffen ohne Kleidung / bemühen sich auch nichts mit Arbeyten / sie nehren sich von den Früchten des Lands/vnd von ihrem Viech.

September.

Den ersten seindt wir noch an dem verschribnen Strom ligen
bliben/ fähzen mit den Schlußffen an das Land/ holeten Wasser/ vñ
beschäftigten da alle ding.

Den 2. Sept. hat der General ein schuß lassen schießen / vñnd
sein Melaen erschlagen/ giengen also widerumb zu Segel/ dañ wir
hettten vor Wind/ vñnd giengen Suden an.

Den 3. Sept. zu Morgens sahen wir widerumb das Land Chi-
nea in Barbaria, wir kundten aber noch nit vber die krümme kofmen/
sondern verfühlen ganz in die krümme/ durch den Contrari Wind/
vñden starcken Strom den wir da vernamen. Auff den Abendt setze-
ten wir wider vnsern Anker/ vnder dem Land auff 22. Claßier / zu
Nachts sahen wir auff dem Land ein groß Fiewr/ da sagten die steürs-
leuth (welche vor mehzt mit den Kauffleuthen da gehandelt hettten/
dann die Holländer gar vil in disen Land handten) es were ein Zets-
chen/ das wir auff das Land solten kommen/ vñnd mit inen Handten/
vñnd das Fiewr bedeutet / an welchem Orth wir sie finden wurden.
Sie haben sich allezeit gegen vns erzeigt als Freunde / wir wir vns
dann auch gegen ihnen anderst nit gehalten haben / wir suchten nur
die Land allein/ da wir vnser Feind fanden/ als nemlich/ die Spantz-
er vñnd Portugaleser/ die wilden Mozen / erzeigten sich freundlich
gegen vns / an allen jhren geberden war abzunammen / das sie vns
sonderlich wol vermochten/ nenneten vns nur Flaminco/ aber von
den Spaniern wolten sie nichts hören.

Den 5. Sept. zu Morgens hat der General einen schuß lassen
schießen / vñnd ein goldfarben Fahnen lassen fliegen/ das der Kriegs-
rath solte zu ihm kommen. Hernacher ist vnser General selbst / mit
etlichen Schlußffen vñ Poth/ mit dem Volck vñnd Musquetierern
wol versehen/ durch den verschribnen Strom Alchester in das Land
gefahzen / da ist der Mozen König selbst zu vnserm General kome-
nen in sein Schlußffen / hat mit ihm gessen vñnd getruncken / er er-
bote sich viler Freundschaft/ verehete ihm gekochten Reis/ Pome-
ranken/

ranken/ Citronen/ Lemonen vnd dergleichen Frücht / er wurde gar stark von den Nozen bewacht/ die stunden gar dapffer da mit ihren Gewehz/ Als Röcher vnd Pfeil/ vnd kleine Spießlein nackt ent / der König aber het ein weiß Hembd an/ vnd redet Fransösisch/ er war in seiner jugent in Franckreich gewesen.

Den 6. Sept. zu Morgens mit der Tagröth/ hat vnser General einen schuß geschossen / vnd seine Melæen oder Segel entschlagen/ daß wir vnser Ancker solten leuchten / vnnnd zu Segel zugehn / vnd zusehen/ ob wir vber die krümme könten kommen/ aber es war nit möglich darüber zu kommen: vnnnd lagen also gegen den Abendt / widerrumben auff dem vorigen Reyen. Diesen tag kommen 2. Nozen an vnser Schiff/ in einem kleinen Schifflein Porcken/ das war nur ein Post von einem Baum/ auff beeden seitten spizig zusamen gebunden/ ohngefehr 2. spannen breit/ also daß sie eben darinnen sitzen kundten/ auff den Knien/ ein jeder het ein kleins Ruder in der Hand/ gar kurz/ vnd unten breit/ darmit ruderten sie so geschwind daß sie vns gar auß dem Gesichte hinweg ruderten / ein jeder het neben sich in dem schifflein / sein Gewehz/ ein kleins Spießlein / Bogen vnd Pfeil: Man hette sollen mainen / daß es nit möglich wer / in einem so kleinen Schifflein (welches ich wol auff den Händen künde tragen) vber das Meer zufahren/ sie fuhren so weitt nach vns / daß wir das Land nit wol mehr sehen mochten/ vnd brachten mit sich Elephanten zwen/ bezgerthen darfür messene Beck / welches sie wol kundten nennen/ Auch wein vnd Brot / aber sie wolten auff vnser Schiff nicht kommen.

Den 7. Sept. zu Morgens / hat der General widerumb ein schuß geschossen/ vnd sein Melæen entschlagen / daß wir vnser Ancker solten leuchten/ vñ zu Segel gehen/ ob wir vber die krümme könten kommen/ mit einem Sudlichen Wind/ vñ kamen vber die krümme / hetten auch den ganzen Tag / mit Segeln wol 8. Meilen gewonnen Sud Ost/ an diesem Tag kamen 3. schifflein mit Nozen an vnser Schiff/ zwen vnd zwen in einem schifflein/ diese schifflein waren auß einem ganzen Holz gehawen/ in der größe vñ form/ gleich eins wie das ander/ brachten mit sich Elephanten zwen/ vnd ein Korb mit

Pfeffer. Es wechset sehr vil Pfeffer in diesem Land vnter den Büschen/ man nennet ihn Malegitten. Ein Matros oder Schiffer blieb auff einer Trommeten/das gefiel ihnen so wol/vnd gaben 2. Elephanten zäen für die Trommeten assen vnd trancken auff dem schiff / aber sie wolten nit hinunter ins Schiff gehen : ihr zier war küpfferne Ring an Fingern/vnd Ohren/ messene Armbänder / an den Armen auch vnten an den Füessen/sie waren zum theil Creuzweis vber dz Haupt geschoren/das sahe gleich/als ob sie ein Hauben auff dem Kopff hielten. Vmb die Brust vnd vber den Rücken/war ihr Haut zerstoehert gleich wie ein Schneider ein seidenatles Wammes zersticht. Dise die sich dergleichen zieren / geduncken sich ohne zweifel was Edler zu sein/ als die andern / sie können vnder dem Wasser schwimmen als ein Fisch/welches sie da bewisen/ in dem einer ein zinene Kanten mit Bier in d Hand hat/vñ einen Soldatenhut auff dem Kopff darmit sprang er in das Meer / vñ schwam also einen weiten weg vnder dem Wasser : darnach thet er sich widerumb herfür vnd fiel in sein schifflein welches ihme sein Gesell wider mußte zubringen/ bracht also den Hut vnd die Kanten darvon / niemandt fundte ihn ereilen.

Den 8. Sept. sahen wir die Caep de Palma in India ob Africa recht vor vns ligen / aber durch den Sudenwind / den wir hetten/ auch etlich Tag gehabt haben/ gewanen wir nit vil mit segeln / vnd sahen dise Caep den ganzen Tag.

Den 9. Sept. sahen wir die Caep de Palma, noch vor vns ligen aber wir fundten nicht darüber kommen / des Nachts hetten wir die Höhe von der Caep.

Den 10. Sept. so passierten wir die Caep de Palma/mit zimblischer Kühle/mit Suden wind/vnd giengen Sud Ost an.

Den 15. Sept. Namen wir vnser Höhe von dem Sudstern/ dann wir den Nordstern verlohne hetten/vnd befanden dz wir noch 2. Grad von der Linea æquinoctiali waren.

Den 17. Sept. waren wir noch ein Grad von der Linea.

Den 18. Sept. waren wir noch ein halben Grad von der Linea æquinoctiali.

Den 19.

Den 19. Sept. vmb den Mittag / hat der General einen schuß
geschossen/vnd ein Princenfahnen lassen abwehen / das war ein zeis
chen/ daß die Schiffscapitán zu ihm solten kommen/ welches auch
geschahē / da ward geordineret / wievil Soldaten vnd Postgesellen
solten an das Land fahren von ein jeglichen Schiff / wann wir an
das Ort kamtten/das wir sollen einnehmen/vñ da waren wir recht
vnder der Linea æquinoctiali , vnder dise Linea wirdt von den
Schiffleuthen so den ganzen Globum (die ganze Welt umbfahren
haben) für den aller vngesundesten Platz gehalten / da lag die Insel
S. Thomæ Ost von vns/vngefehr 60. Meilen.

den 21. Sept. Nach dem Mittag / hat vnser General 2. schuß
geschossen/vnd ein Princenfahnen lassen abwehen/war ein zeichen/
das beede die Land vnd Wasser Capitán/solten zu ihm kommen / wel
ches geschehen/ da wurde geordiniert / in was Schlachtordnung vñ
Mannieren / wann es Gott gefällig ist / wir zu S. Thomæ solten
ankommen/vnd welches Schiffvolck Kraut vnd Loth mit den pe
tuerten, an dz Land solten bringen. Disen Abendt blißen die Schiff
Capitán bey dem General zu Gast / vnser Cours ward Sud Osten
Suden/nit wenig wind.

Den 22. Sept. zu Morgens sahen wir Land/das war die Insel
S. Thomæ/aber wir befunden das wir gar zu nider waren von dem
Land/ das macht d' Wind / den wir so lang auß dem Suden gehabt/
vnd der Strom / der vns so stark entgegen gieng/ da haben wir vns
gewendt/ vmbzusehen/ ob wir höher kommen kundten.

Den 23. Sept. zu Morgens mit der Tagröthe / sahen wir nit
mehr als 3. Schiff vmb vns / inn der Nacht hatten wir der Armada
verfehlt / vñnd waren ganz nahent bey dem Land S. Thomæ / da
wendten wir vns widerufft von Land Abe/ aber vmb 8. vhr vngefehr/
sahen wir auff vnsern grossen Mast/die ganze Armada widerumbert
auff der seitten von vns 12. Vmb 10. vhr ohngefehr kommen wir
wider in vnser Armada/vñnd giengen mit derselben vorwind / von
dem Land ab / dann wir kundten die Höhe deß Landts nicht gewin
nen.

Den 27.

Den 27. Sept. hat der General widerumben die SchiffCapitän tan wollen bey sich haben/disen Mittag assen wir den besten Butter in vnserm schiff/ vnd auff den Abendt gab man vns das erstmal Del zu den Stockfischen.

Den 30. Sept. zu Mittag hat der General 2. schuß geschossen vnd 2. Princenfahnen lassen fliegen / vnnnd die SchiffCapitän/ mit ihren Piloten(welche die Schiff regieren)bey sich zuhaben/ welches geschehen/ da wurden die Piloten oder Steurleuth gefragt ein jeder in sonderheit/wie wir möchten die Höhe oberkommen nach S. Thomæ zu/ wurd endlich beschloffen/ das wir nach dem Land Angola müßten lauffen/ in India/ vnd alda die Höhe zuüberkommen.

OCTOBER.

Den 1. October / sahen wir das Land Angola , vnnnd auff den Abend setzten wir vnsern Anker vnter das Land auff 13. Claffter.

Den 2. October / seind wir den ganzen Tag am Anker ligen bliben. Nach dem Mittag hat der General 2. schuß lassen schießen/ vnnnd ein Princenfahnen fliegen / das bedeutet / das die Capitän zu Land vnd Wasser/ solten zu ihm kommen / also geschah es auch/ da wurde den Capitän vnd soldaten / etliche Wahren verkaufft/ wie es dann zuuor auch etlich mal geschehen/ von Seiden waz/ auch Leins wath vnnnd wullen Thuch / das solte ihnen hernacher widerumb an der Besoldung abgezogen werden. Dise Kauffmanschafft kam auß den zweyen Schiffen / die wir zu Isle de Maie hatten Preis gemacht.

Den 3. October/hat der General einen schuß geschossen / vnnnd sein Melæn ent schlagen / das wir die Anker solten leichten / vnnnd zu Segel gehen / vnser Cours war Sudwest / disen Tag trancken wir das letzte Bier auff vnserm Schiff/den Abendt setzten wir widerumben Anker.

Den 4. October/ so seindt wir da noch ligen gebliben/ vngefahr vmb 9. oder 10. vhr zu Mittag ist Capitän Motta gestorben/welcher zuuor vnser Leuttenant war/ Gott wölle seiner Seelen gnädig sein/ vnd

Vnd vns allen Erwar gar ein güt Goldag / Auff den abendi vmb
9. Uhr / wurde kein Leuchnam vber die Port in das Meer gesetzt / vnd
wurden 3. schuß geschossen mit dem grossen Geschütz / dar auff folgten
die Musketen. Dier tag gab man vns das erste mal Wein / vnd
Wasser zutrucken / Als nemlich des Tages ein Kanten mit Spanis
chem Wein / vnd 2. Kanten mit Wasser auff 6. Personen.

Den 5. October / hat der General, einen schuß geschossen / vnd
ein goldfarben Fahnen lassen stuzen / das war ein Zeichen / daß der
Kriegsrath solte zu ihm kommen / welches also geschah. Vnd den
Mittag giengen wir widerumb zum Segel Endwest an / nach der
Caep de loco Salvo, aber wir kamen zu müdig. Auff den abendi
haben wir widerumb geankert / also steckten wir den Brand in das
Schiff / daß wir zu S. Jago bekommen haben / vnd verhoffens / die
weil es ganz vnd gar rinnend war.

Den 8. October / war vnser Cours nach der Caep de loco Sal-
vo, gegen dem Abendi sahen wir ein frembd Schiff in dem Meer /
da legte sich der General an den Wind / erwartend die andern
Schiff / welche gar weit von einander zerstreuet waren / vnd da die
Schiff widerumb bey einander waren / ließen wir es widerumb fort
gehen.

Den 9. October / zu Morgens mit der Tagröthe wendten wir
widerumb / vnd sahen das frembde Schiff widerumb vor vns / da
wurde die Jacht des Generals, mit noch einem Schiff vor außges
andt / zu vernemen / was es für ein Schiff were. Nach dem Mitt
tag hat dz frembd Schiff Anker gesetzt nahent bey der Caep de lo-
co Salvo.

Den 10. October / vmb den Mittag haben wir bey dem frembd
den Schiff / auch unsere Anker gesetzt / mit der ganzen Armada an
der Caep de loco Salvo auff 6. Claffier tieff / da vernam wir
das es ein Holländisch Schiff war von Amsterdamb / welches in die
sem Land Kauffmanschafft thut / vnd war albereit in die 11. Monat
von Haus gewest: Allhie wurde den Schiff Capitän vom General

E

bevols

bevollten / sich mit frischem Wasser wol zu versehen / der General
fuhr mit den andern Capitän an das Land / sich darauff Anierlan-
gen.

Den 11. October / zu Morgens früe / ließ vnser Schiff Cap-
tän Wasser hollen / da fuhr ich auch mit an das Land / Als ich nun
auff dem Land war / gieng ich mit etlichen ungefehrlich wol ein Meil
oder 2. in das Land spazieren / durch Büsch vnd Gehälz / hatte ich
einen Compas bey vns / damit wir vns nicht verirren / wir fanden
gleichwol kein Volk / aber wol Hütten vnder den Bäumen / da sie
gewohnet hetten. Wir sahen etliche Elephanten / wie es dann dero
selben gar vil auff dem Land gibt / vil Pappigepern von allerley far-
ben / als grüne grob mit roten Schwänken / ganz blutrot mit grün-
nen Flügeln / mit vil andern seltsamen Vögeln / deren Namen mir
vnbekandt ist. Da wachsen Bäume / deren sich einer in dem Strick
wol ein halbe Italianische meil weit außbreitet / die Rast von diesem
Baum / wachsen von dem Stammen herunter bis auff die Erden
ein / vnd wechset dann d' ser Rast widerumb in die Höhe / vnd wann
er hoch genug gewachsen ist / beugt er sich widerumb herunter auff
die Erden / wühlet widerumb ein / so thün hinfurter alle die Rast
das also ein solcher Baum einen sehr grossen vnd weiten Platz ein-
nimbt / wirdt geheissen ein Indianischer Feigenbaum. An oder inn
diesem Land gibt es gar vil Seeperd / die kommen auß dem Meer an
das Land / daß man sie da sieht walzen. Sie wechset gar sehr vil
Pfeffer vnder den Büschen / inn roten schellen / gleich den Erz-
bessen / wirdt genandt Malegiten. wir brachten ganze Hüer voll
zu Schiff. Ein Dorf war vier meilen darvon / dahin fuhren wir in
einer Schlupffen / mit Wein vnd anderer Kauffmanschaft / die
wir den Moren verehren / sie theten vns grosse Freundschaft
auff dem Land / wiewol sie nicht mit vns reden kundten / gaben sie
vns doch sovil durch Wärzeichen zuerkenn / das wir willkommen
waren / verehren vns widerumb mit ihren Früchten des Landes
Pomerancken / Citronen / Lemonen / Pfeffer / Reis / Hüener
vnd dergleichen sachen / die wir in vnser Armada brachten / zuers
frischung

frischung vnserer Krancken / sie giengen auch alle nackendt / bis ohn
einen Schurz vmb die Scham / der war gemacht von langen
Straussenfedern / vmb hetten Muscheln vnten vmb die Fües / sie
tanzen vnd machten sich gar lustig. Auff diesem Land fanden wir et-
nen hohen Baum / darunter lagen vil Nidertänder begraben (von
den Schiffen / welche anderhalb Jar vor vns auß Holland waren
gefahren / nach Ost Indien) welcher Namen in den Baum geschnit-
ten waren. Die Nozen sollen ihnen auß vrsach vergeben haben/
weil sie etliche fruchtbare Bäume hetten abgehawen. Dahin lies-
sen wir auch vnsern Sergent oder Feldwarbel begraben / mit Namen
Martin Konninges, dessen Seel Gott gnedig sein wölle.

Den 15. Octobris / zogen wir vnser Seegel auff / vnd seind
also mit vnser ganzen Armada wider von der Caep de loco Salvo
gefehden.

Den 17. Octobris / zu Morgens sahen wir Land / welches war
die Insel S. Thomæ.

Den 19. Octobris / zu Morgens ein stund oder 2. vor der Tag
goh liessen wir es widerumb fortgehen nach S. Thomæ zu. Da die
auff dem Castell vnser gewahr worden / schossen sie einen Schuß 3.
oder 4. durch vnser Schiff / darnach aber nit mehr / desgleichen
schossen vnser Schiff auch widerumb etliche Schuß auff das Cas-
tell: Als wir nun auff den Keyen kamen / vnd vnser Anker gesetzt
haben / giengen wir mit dem General in die Schlupffen / vnd rudern
nach dem Land zu: wir kamen gar gemächlich an das Land / in bes-
trachtung das das Meer da gar still ist / auch ohne einigen Widers-
stand / dann etwan hinten her in den Puschen bisweilen ein Schuß
geschah. Als wir nun nach der Statt zu zohen / vernahmen wir von
den Holländern (welche wir mit 3. Schiffen da fanden ligen / mit
Zucker geladen) das die Portugaleser mit allen ihren Slaven,
die ganze Nacht am Ufer des Meers / in der Schlachtordnung wol
bewehrt gestanden / vnd vns haben verwart / weil sie meinten / das
wir die vergangne Nacht / solten angefallen haben / des Morg-
gens aber / als sie vns sahen aufkommen / dorfften sie vnser nitte

verwarten/sondern wichen ab/ ein jeder mit seinem besten Gut/ Punkt
ertragen mocht/ in die Berg/ doch kundten/ sie weiters nicht/ dann
vber die ersten Berg weichen/ da sie ihre Zuckermühlen hatten. Dann
in den andern Bergen wohneten die Menschenfresser/ deren Anzahl
gar groß sein soll/ welche stettigs Krieg wider die Portugaleser führe/
vnd da sie einen bekommen/ fressen sie ihn auff: Musten also wir
zwischen ihren Feinden den Menschenfressern vnd vns liegen. Als
wir widerumb inn die Statt kommen waren / hielten wir vordess
Gouuorneurs Hoff in der Schlachordnung / bis die Quartier
aufgetheilt: Darnach zog ein jegliches Fehnen in sein Quartier.
Dien abend wurden die Bateria mit den trinciere gemacht vordem
Castell/ vmb dasselbige zubeschessen/ dann wir nit vermäinten/ das
sie es so leichtlich sollen auffgeben.

Den 20. October / zu Morgens vor Tag / wurden 7. halbe
Earthannen von den Schiffen an das Land gebracht/ aber so bald sie
auff dem Castell sahen/ das vnser Stück gepflanzet waren / seind et
liche von dem Castell herab kommen in die Statt / zu Parlamentie
ren mit dem General: Wurde deshalb stillstand gemacht mit dem
schliessen. Da wurden auch 3. oder 4. Schiff im Meer gesehen/ des
wegen sein 2. Schiff gecommendiert mit der Yacht darnach zu
lauffen vnd zubesichtigen/ was es für Schiff weren. Da nun vnser
Schiff zu ihnen kamen / befunden sie das es Holländische Schiff
waren/ Rauffleuth von Roterdam die auch vmb zustraffen/ waren
aufgefahen/ mit bestallung von sein excellentia Graf Moith von
Nassaw/ vnd der General Staaden der verainigten Niderländische
Provincien, sie kamen auch/ vñ legten sich zu vns/ nach dem Abent
essen giengen die Portugesen widerumb auff das Castell (die zu par
lamentiren waren hinabkommen) den ihygen rapport zühun. Vn
ser General hat ihnen bevolhen / das sie nach diser Nacht widerumb
soltten abkommen vnd accordieren: wo nicht/ vnd das er zu Morgens
anfang zu schiessen / so soll kein Gnad mehr sein / wofern das Castell
erobert werde. Also kamen sie dise Nacht noch widerumb/ vnd wurde
der Accordt gemacht/ das sie nemlich des Morgens ohne Gewehr
soltten

sollen von dem Castell abziehen / vñnd vns dasselbige mit allem was
dar auff ist vberliffen / welches auch also geschehen.

Den 21. October / zog vnser Leuttenant mit 260 oder 30. Sold
dazum nach dem Castell. Da kam der Gouverneur als bald von dem
Castell her ab / mit seine Volck / welche wir dan gefenglich verwahrt /
er hat sich selbst auff das Castell begeben / dieweilen er nit vermeinte
(als er selber gesagt) das wir vnser Geschütz von den Schiffen auff
das Land kundten bringen. Also zogen wir auff das Castell mit Na-
men S. Sebastian / wie dann alle Metallene Stuck / dar auff auff
diesen Namen gegossen waren / deren 22. waren / groß vñd klein / das
runter 2. sehr grosse Stuck / ein jegliches wug an gewicht 110. Cent-
ner / vñd schossen 45. pfunt Eysen / diß war in die vierckel gebawet /
von Stämmen doppelt auff gemauert / vñd zwischen dem Gemewr als
les mit Sand eingestossen / dar auff stunden die Brustwehren auch
von Stain / vñd gar auff gemauert mit Stämmen / sampt die Flantzen /
oder Streich wöhr gegen dem Meer / waren gar klein / vñ gegen dem
Land da die Porten war / war gar keine / mitten darinnen war ein
schöne Eysern / auch ein feine lustige Behausung / dar auff war an
derst nichts gefunden / dann Kraut vñd Loth / 36. Tonnen mit Pul-
fer / Kugel genug / aber wenig Provilant / ober dem Thor stund ein
weiß Marmorstein gehawen / des Königs von Portugall Wappen
vñd einer Kron / auff der vnterschiff stund Christianus Rex, di-
sen Morgen kam der Feind in die Vorstatt / vns zubesichtigen / wie
Scharmizierten mit ihnen / doch ward wenig verrieth / in dem sie
sich der alten Schlich behoffen durch die kleinen Häuser vñd Püsch /
wölten vns kein stand halten.

Den 22. October / fanden wir auff dem andern kleinen Castell /
welches der Feind verlassen hat / 3. Metallene Stuck / auff dem
Abend wurden die Stuck widerumb auß der Bateria weck genom-
men / in das Quartier gebracht / vñ vor des Generals Losament auff
alle Strassen aufgestellt.

Den 24. October / auff den Mittwoch / starb vnser General Pe-
ter von der Does / welcher vngesühlich ein Tag od 3. krank gewest /

sehr Leichnam wurde in einem Cassen in das Meer gesenck/ den hat man auff dem Land begraben/ sonst mochten sie noch von seim vns raffen seinem todten Leichnam noch ein Spott haben/ angethon. Des Nachts starb auch vnser Fendrich. Deren Seelen Gott gnedig sein wolle.

Dise Insel S. Thomaz ligt inn Africa gerad vnder der Linea æquinoctiali, ist ganz rund/ ein schön vnd lustig Land anzusehen/ Aber ein solches ungesundtes vnd vergifttes Land/ wie es dann vnter der ganzen Linea sehr vngesundt ist. Die Erden ist dermassen durchs grabt/ mit vergiftten Thieren/ Krappen genandt/ seindt wie die rote Krebs/ dessen vergiftung wir wol seindt innen worden/ dann vnns da sehr vil Volcks gestorben vnd frant worden ist. In dem hinwegt raffen/ verlohren wir ein vnsegllich Volck/ als hernacher sollt gefagt werden/ also, das auff manchem Schiff nicht ein geunder Soldat war/ die auff dem Land waren gewesen. Die Portugesen selbstien/ die da wohnen/ mögen kaum sich des Lebens erhalten/ gehen alle gar bleich auß/ wiewol sie gar messig vnd der Gesundheit nach leben/ freyen willens solten sie nit begehren auff dem Land zuwohnen/ wiewol sie da reich werden von ihrem zineckerbau/ sie werden allzumal von dem König in Hispanien etwann wegen einiger Mißsethat/ auff das Land gebannet/ vnd müessen da wohnen. Es ist wol ein fruchtbar Land. Mancher Kauffman hat wol in die 300. Sclaven vnter sich/ welches seindt Noxen/ die da hierumb vnd in den Indien von den Spantern gefangen/ hernach theuer auff die Inseln verkaufft werden/ da müessen sie arbeytten als wie das Viech. Ein jeder brenndt seinen Sclaven sein zeichen auff die Brust/ damit sie dies selben voneinander kennen/ die müessen arbeytten in den Zuckermülen/ dann gar vil Zucker da wechst/ mit noch vilerley seltsam Fruchten/ die ich nit zunennen weiß/ sie bawen da kein Getraid/ sonder essen an statt des Brots/ Fruchten/ die nennen sie Batates, vergleiche sich schier den Cucumtern/ ist aber doch gelb/ vnd gar mild zuessen. Vnder andern wachsen auch da die Indianischen Ruz/ mit Hanfsen Paummollen/ da stehen auch gar grosse vnd hohe Bäume/ ges

114

hande Palmenbaum / auß den Bäumen zapffen sie Wein / gleich
als auß einem Fass / den nennen sie vini de Palma, davon werden sie
auch trincken / als ob es natürlicher Wein wer. Auch nennen sie
aus dem Baum Olei de Palma, welches Del goldfarb ist / wurde
von den Medis gar für ein heilsam Balsam gehalten / das brennen
sie in den Lügeln / vnd gebens auch ihren Slaven zuessen. Es ka-
men auch etliche Mōhen zu vns in die Statt / wuschen vns vnser
Hembder / vnd gewöhnten vnser also das sie hernacher mit vns wol-
ten fahen. Die Soldaten waren aber bisweilen truncken / verga-
sen sich / vnd hetten mit den Mōhin zuthun / aber alle die bey ihnen
geschlaffen haben / seindt gestorben. In der Kirchen zu S. Thoma
stehet ein steinerer Trog / da gaben die Portugaleser für / das in diesem
Trog S. Thomas vber das Meer gefähren sey / darvon das Land
hernach den Namen bekommen hat / S. Thoma.

Den 25. October / wurde Hof Christe Capitän zum General
vber die Soldaten gemacht / vnd Cornelius Lezen / als vice Admi-
ral gemacht vber die Armada / nach aufweisung der verschlossenen
Brieffe / die vnser General seeliger hat hinterlassen.

Den 26. October / in der Nacht / kam der Feind in die Statt
mit Lermen / vnd steckten die Statt selbst in Brand / vermeinten
vns also aufzusengen / aber wir spülten mit dem Geschüs also vnter
sie / das sie widerumben müsten abweichen / hernacher haben wir
vnser Quartier was neher zusammen gezogen / vnd dasselbige rund
umb vns vmbschancket.

Den 27. October / zog der Capitän Lobe mit etlichen Solda-
ten in das Land / da fanden wir ein Dorf / das steckten wir inn den
Brand / vnd schlugen etliche von den Feinden Todt.

Den 28. October / machten sie vns widerumb einen Allarma /
hernacher kamen etliche von den Feinden mit einem weißen Frey-
fehlen / vnd löseten etliche Gefangne / die auff dem Castell waren
gewest.

Den 29. October / seind auch etliche Deputierte von dem
Feind kommen zu dem General, vnd zu Accordiren, für die Brand-
schätzung /

Schakung / damit die Statt nit gar möcht abgehend werden / gleich
sie zuuor selbstien haben angefangen / vnd verehrt dem General et
liche Schissen vnd Schaaß. Dese Schaaß waren gestalt nach / als
andere Schaaß / andere farb aber waren sie / Musc entrauff / wie die
Hüner / hatten kein Woll / sondern kurtz Haar / wie ein Hund.
Man funde auch nit Accordiren. sie wolten vns nicht Gels ge
nug geben.

Den 29. vnd 31. Oct. wurde alles Geschüß von dem Castell
abgenommen vnd zu Schiff gebracht / sampt allem Güt / das wir da
fanden / da wurde vil köstlich Güt gefunden / auch an Gold vnd
Silber / wir namen vil Zibethaschen mit vns / Papirogen / kleine
Merkkäselein vnd Affen : Aber sie seind hernacher inn dem grossen
Sturm / den wir bekommen haben / wegen der kälte allzumal ge
storben.

NOVEMBER.

Den 1. Nouembris / zogen die Soldaten in die Poststatt / da
Scharmizierten sie mit dem Feind / hernacher steckten sie alle Hän
ser in den Brand / außserhalb dem Quartier / welche auch alle bis
auff den grund abbrannen / dan sie waren nur von Holz gebawet.

Den 4. Nouember / zu Morgens / vor der Tagrothe / wurde die
ganke Statt in den Brand gesteckt / vnd wir wichen mit allem
Volk vnder das Castell / hernacher wurde das Castell auch inn den
Brand gesteckt vnd gesprengt. Also giengen wir widerumb in der
Ordnung zu Schiff / da wurden noch etliche gefangne gelöst / die
andere frey vnd ledig gelassen / allein der Gouverneur welches ein
Spanier war / den namen wir mit vns zu Schiff / haben ihn auch
gebracht gehn Mittelburg in Seeland.

Den 5. Nouember / seind wir gegen dem Abendt zu Segel ge
gangen / vnd verliessen also S. Thomæ / wir namen auch mit vns
2. Holländische Kauffleuthschiff / die wir zu S. Thomæ haben ge
funden / die waren mit Zucker beladen / wie dann auch vnser meiste
Schiff mit Zucker beladen waren / wir fanden gar vil Zucker auff
dem Land.

Den 8.

Den 8. Nouemb. sahen wir widerumb das Land von den Caesode loco salvo, vnd haben dise Nacht an dem Land vnsern Anker gesetzt auff 25. Clafter tieff / da kam ein grosser sterben vnder das Volck / es wurde täglich vil Volcks in das Meer geworffen / die da starben.

Den 9. Nouemb. gtingen wir widerumb zu Seglen.

Den 15. Nouemb. starb mein Schlassgesell / Lorenz von Seeswalde / einer vom Adel / auß Dennenmarck / dessen Seel Gott genedig sein wölle.

Den 16. Nouemb. sahen wir widerumb die Insel S. Thomaz / wir hatten ein lange zeit ein dunckel. neblicht vngesundt Wetter : Gott wölle vns in seine Beschützung nehmen. Gegen S. Thomaz ober lag ein kleine Insel / da fuhren die Portugaleser / wann sie Franck waren / vnd erfrischten sich widerumb in den Früchten / die da wachsen : Wir fanden souil Pomeransen vnd Citronen / da heten wir wol ganze Schiff darmit beladen / es war da alles genug gewest. Es lag auch noch ein Insel gegen ober / mit Namen Isle de Principe / darauff gibe es außdermassen vil von den Meerfahnen / Affen / Pappigonen vnd dergleichen.

Den 29. Nouemb. hat der General die Schiff Capitan zu sich bescheiden / inn betrachtung / das der Sterb so groß ist vnder dem Volck / als das die Schiff mit der zeit an Volck gar möchten entblöset werden : bekamen derowegen bescheid / vnsern weg widerumb nach Haus zunehmen. Da wurd Land gesehen / welches war die Insel S. Mattheus.

Heimzug.

Den 30. Nouemb. hat der General Kriegs Rath gehalten vnd wüdde also in dem Kriegs Rath beschloffen / das 6. Kriegschiff mit der Yacht nach Bresilia lauffen / in America darzu commendiert war Broer von Medenblick als Admiral, wir lagen den ganzen Tag an dem Feind / bis das wir die Soldaten auß den Schiffen in vnser

Schiffnamen / des Abendes liessen wir es widerumb fortgehn / vnd da hat Broer von Medenblicke einen Schuss geschossen zum Adien, vnd seind also von einander geschieden. In diesem Monat ist gar vil Volcks gestorben / es starb der Vice Admiral, Capitán Lohe, Capitán Jean von Elgimont, beede Land Capitán / vnd vnser Leuttenant Jean von Borst. Es waren Schiff die da hetten 100. Todten ins Meer geworffen / etliche 120. Eins 130. Ich war auff einem kleinen Schiff von anfangs mit 110. Personen / darvon haben wir albereit in die 90. aufgeworffen / von den vbrigen seind ihr auch nit vil darnon kommen / Also das ein grosse anzahl Volcks gestorben ist. Der Allmechtig Gott wolle vns gnedig bewahren / vnd vns geben / was vns nutz ist / zu Leib vnd Seel Amen.

DECEMBER.

Den 4. Decemb. waren wir noch vngesehr 220. Meil / vordem Salt Inseln / Isle de Maije & S. Jago.

Den 7. Decemb. hatten wir den Wind auß dem Ost / Nordost / Offen / des abendes fiengen vnser Schiffer 2. Vögel / die sich müedigkeit halber auff dem grossen Mast in dem Schiff gefest hatten / sie hetten Schnebel wie ein Endt / aber scharffe Klauen / wie ein Habich.

Den 9. Decemb. sahen wir widerumb Land / das war die Insel S. Anna / lag von vns 6. Meil / disen Tag fiengen wir 2. grosse Fisch / gutt namen Albycora.

Den 13. Decemb. kamen vil kleine fliegende Fischelein in vnser Schiff geflogen / die wir fiengen. Von S. Thomax bis alhero noch hetten wir stets Regen / odersont vnlustig vnd neblicht Wetter.

Den 14. Decemb. hatten wir den Wind auß dem Nordt Nordost / des abendes sahen wir widerumb den Nordt Stern.

Den 17. Decemb. hat der General die Schiff Capitán zu sich beruffen / vnd ihnen bey der straff auffgelegt / das sie des nachts nit sollen für ihn lauffen / sondern hinder seinem Liecht bleiben / damit wir nicht etwann von einander möchten kommen. Wir waren nur widerumb

widerumb 15. Grad vnd 25. Minuten von der Linea æquino-
ctiali.

Den 26. Decembris hatten wir die Höhe auff 22. Grad 7.
Minuten/ vnd allzeit vnser Wetter. Finis hujus anni.

Anno salutis 1600.

JANUARIUS.

Den 8. Jan. hatten wir die Höhe auff 34. Grad 15. Minuten.

Den 13. Jan. waren wir widerumb 39. Grad 2. Minuten von
der Linea æquinoctiali.

Den 16. Jan. hat der General die Schiff Capitan zu sich lassen
kommen / vnd wurde einem jeglichen ein verschlossens Briefflein
gegeben/ in fall sie erwan von der Armada kommen/ wo sie dieselz
bige widerumb solten finden. Wir hatten die Höhe auff 42. Grad
30. Minuten. Dieser Tag sampt noch etlichen / war es dermassen
so still/ das einer nit ein Wellen hat können sehen/ in dem Meer/ die
Fisch die gailten sich vnd sprangen in die höhe / also daß wir sorg hetz-
ten/ es würde was hernach folgen.

Den 21. Jan. bekamen wir einen Contrari Wind auß dem
Nordwesten.

Den 22. Jan. bekamen wir einen gewaltigen Sturmwind auff
dem Spanschen Meer / welcher in die 6. Tag lang gewehrt hat/
der war dermassen so starck / das wir gar keinen Segel funden füh-
ren/ sondern alle die Segel mußten einnehmen/ das Rohr/ darmit
das Schiff geregert wurd an bunden / vnd das Schiff also lassen
treiben / wo es der Wind vnd das Wasser hingeführet: In diesem
Sturm wurde die ganze Armada von einander zertrent/ ein Schiff
kam hinter Engelland/ das ander hinter Irland/ das 3. in Schotts-
land / also das keins zu dem andern mehr kam / bis in Seeland oder
Holland. Wir waren in grosser gefahr / in betrachtung / das vnser
Schiff ganz vnd gar rinnend worden in dem Sudentwind/ vnd der-
massen so ill Wasser stulieff/ wo wir nit so fleißig gearbeitet hetten

an der Pomppen / vnd das Wasser auß dem Schiff gepompt / wir
hätten müssen sincken / vnser Schiff wurde von den Wellen der
massen hin vndwider geworffen / gleichsam wie man einen Puffball
hin vndwider wirfft / in dem sich die Wellen als hohe Berg erzeig
ten / wir waren ganz vnd gar mit von Volck / wir hätten nicht 3. ge
sunde Mann auß vnserm Schiff / vnd gleichsam wir vnser Leben
Salvtren / so müßtes gearbeytet sein / der sich nur rüeren kund / der
müßt an der Pomppen arbeytten / der Morgen starb / & hat heut noch
müssen arbeytten / wir hatten eine langweilige zeit / die Wellen
schlugen dermassen in vnser Schiff / daß sie auch gar biß in den Mast
forz hinein geschlagen haben.

FEBRUARIUS.

Nach dem sich nun der Sturm ein wenig widerumb gelegt hat
haben wir kein Schiff mehr vmb vns / sondern waren ganz allein /
da machten wir vnsern Segel wider auß / vnd lieffen nach der Canel
zu zwischen Engelland vnd Franckreich. Als wir nun in der Canel
waren / hätten wir den Wind noch stets entgegen / vñ er wehet noch
gar stark / da müßten wir vns besorgen / daß wir etwann durch den
starken Wind vnd in den langen Nächten möchten gegen ein Land
gefahren werden / so weren wir alzumahl vmb den Hals gewest : wir
künden das Schiff nit recht regieren auß mangel von Volck / da
wendten wir / vnd lieffen widerumb in das Spanische Meer / von da
widerumb nach der Canel, das trieben wir also etlich mahlen. Als
wir nun widerumb in der Canel waren zwischen Franckreich vnd
Engelland / da hätten wir den Wind noch stets vns entgegen / vnd
trieben durch den starken Contrari Wind vnd Strom / gar sehr ges
gen Franckreich zu / da hat es gar ein grosse krümme bey Hellant in
Franckreich : Wann nun ein Schiff in diese krümme hinein kompt / so
kan es nit wol widerumb heraus kommen / Es hab dann sonderlich
einen guten Wind / vnd in diser krümme ligen Spanische Schiff ins
merdar / die darauff warten. Wann wir nun weren in die krümme
kommen / wie wir vns dan sehr besorgten durch den Contrari windt
so weren

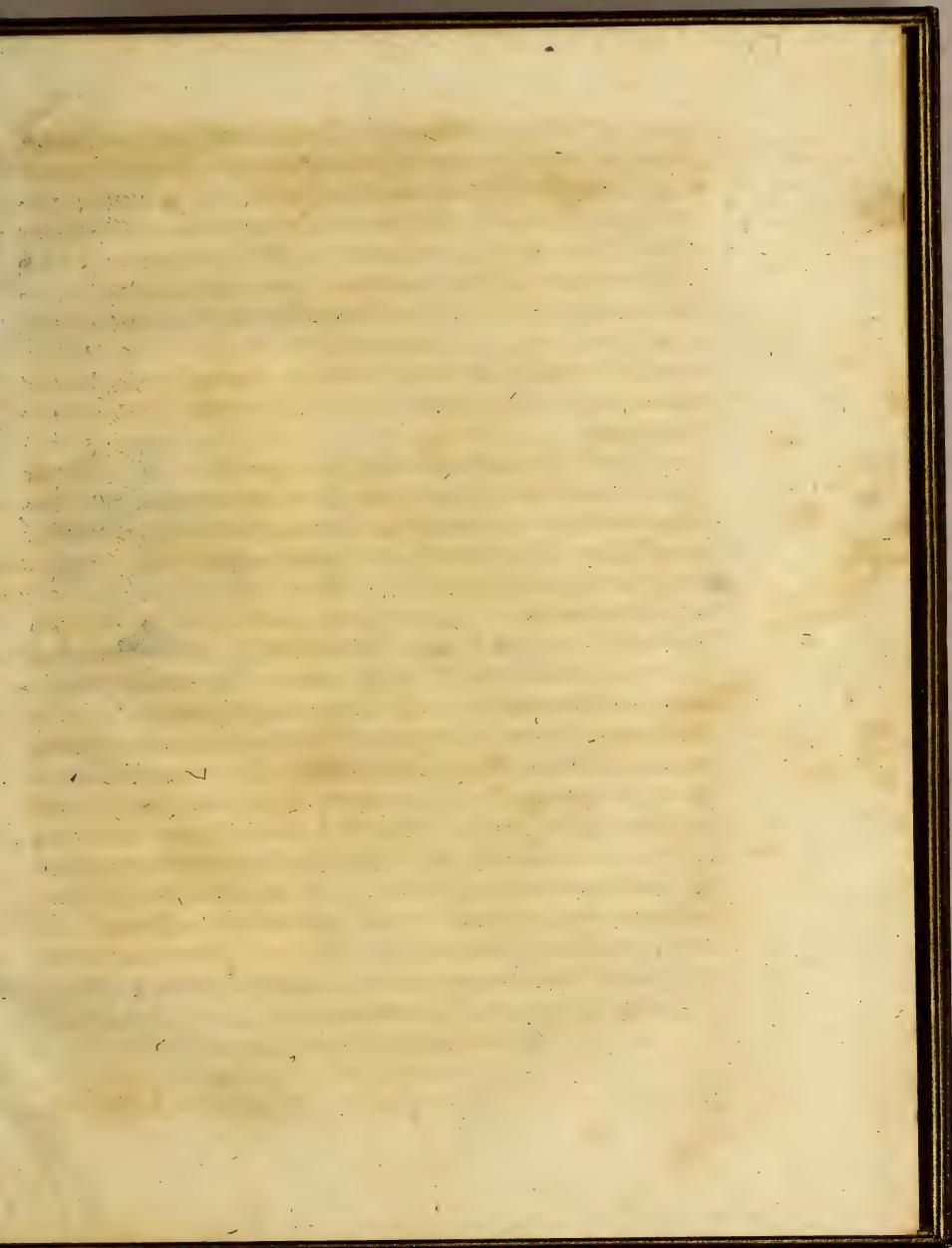
so weren wir den Spanischen Schiffen zu theil worden / wir hetten
keinen Piloten mer / die die Schiff registerten / wir haben 2. gehabt / so
ist der eine gestorben / der ander war todts Kranck / wie er dann auch
hernacher gestorben ist / wir waren vbel genug daran / wañ wir schon
Land sahen / so kundten wir doch nit eigentlich wissen / wo wir war-
ren / wir weren gern in einen Hasen eingelauffen in Engelland / aber
wir kundten inn keinen kommen von wegen des Contrari Winds /
das wir hetten mögen einen Steuerman bedingen mit etlichem
Volk / die vns hetten in Holland gebracht. Zwischen Engelland
vnd Franckreich lagen etliche kleine Salz Inseln / zwischen die Ins-
eln kamen wir in einer Nacht. Zu morgens da der Tag anbrach / da
sahen wir Stainklüppen vnd Felsen / hinder vns vnd vor vns / vnd
auff allen seitten / wir wußten nicht wie wir waren darein kommen /
wußten auch nit / wie wir widerumb solten ohne schaden darauß
kommen. Doch halff vns vnser Herr Gott auch widerumb herauß /
Es were vnmöglich gewest / das wir ohne eins andern Hilff hetten
können in Holland kommen / dann wir hetten nit 3. gesunde Mann
in vnserm Schiff / vnd war vns der Wind allezeit entgegen / wir
dörfften niemals anckern / Dann ob wir schon eine Ancker hetten ins
Meer geworffen / so hetten wir ihn müessen lassen darinn ligen / wir
kundten ihn nit widerumb auffziehen / wo wir ein Schiff im Meer
sahen / da schossen wir gewaltig / vermeinten es soll jemand zu vns
kommen / vnd einige Hilff reichen. Es kam zu vns ein Schiff von
Hamburg / vnd widerumb ein Schiff auß Schottland / aber sie
giengen ihren weg / wolten vns nit helfen. Hernacher naheten wir
bey Dumkirchen ein Statt dem König von Hispanien zugehörig / die
halten mit den Staadischen zu Wasser kein Quartier / sondern wañ
sie vns hetten bekommen / so hetten sie vns allzumahl auffgehencet /
oder ins Wasser geworffen. Aber wir hetten noch vil Pulver in vn-
serm Schiff / vnd waren resolviret, wofern sie vnser Meister wurs-
den / wolten wir das Pulver in den Prand gesteckt haben / vnd vns
mit dem Schiff gesprengt: So sahen wir vngefehr (durch Gottes
schickung ein Schiff in dem Meer vnd schossen gewaltig / also das

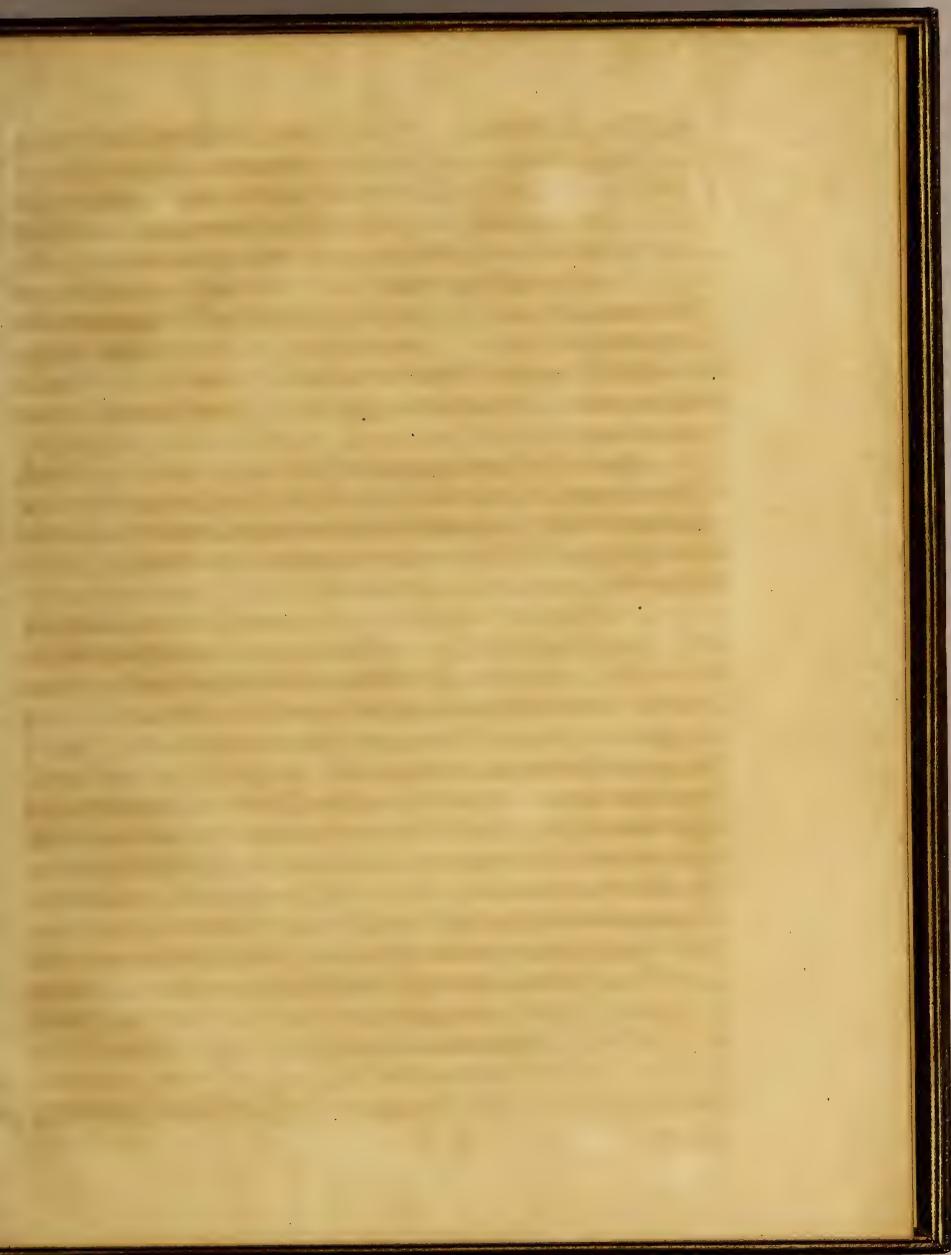
dasselbige Schiff zu vns kam/ wir klagten ihnen vnser Noth/ wie es vns gieng/ vnnnd begerten Hülff von ihnen / da versprachen sie vns/ daß sie einen Tag oder 4. wolten fortheiffen/ wie sie dann auch geschon haben/ wir hetten den wind noch stets Contrari, wann sie nun Anckerten / so Anckerten wir auch / des wegen kamen sie auff vnser Schiff / vnd zogen vns vnser Ancker wider auff / vnd holffen vns also fort biß der zeit zu / daß 4. Kriegschiff von Flüssing zu vns kamen / die vns suchten / dann es waren schon etliche Schiff einkommen zu Flüssingen / die vermeldet hetten / das wir so schwach von Volck waren / dise gaben vns Volck ober / vnnnd brachten vns gen Flüssingen.

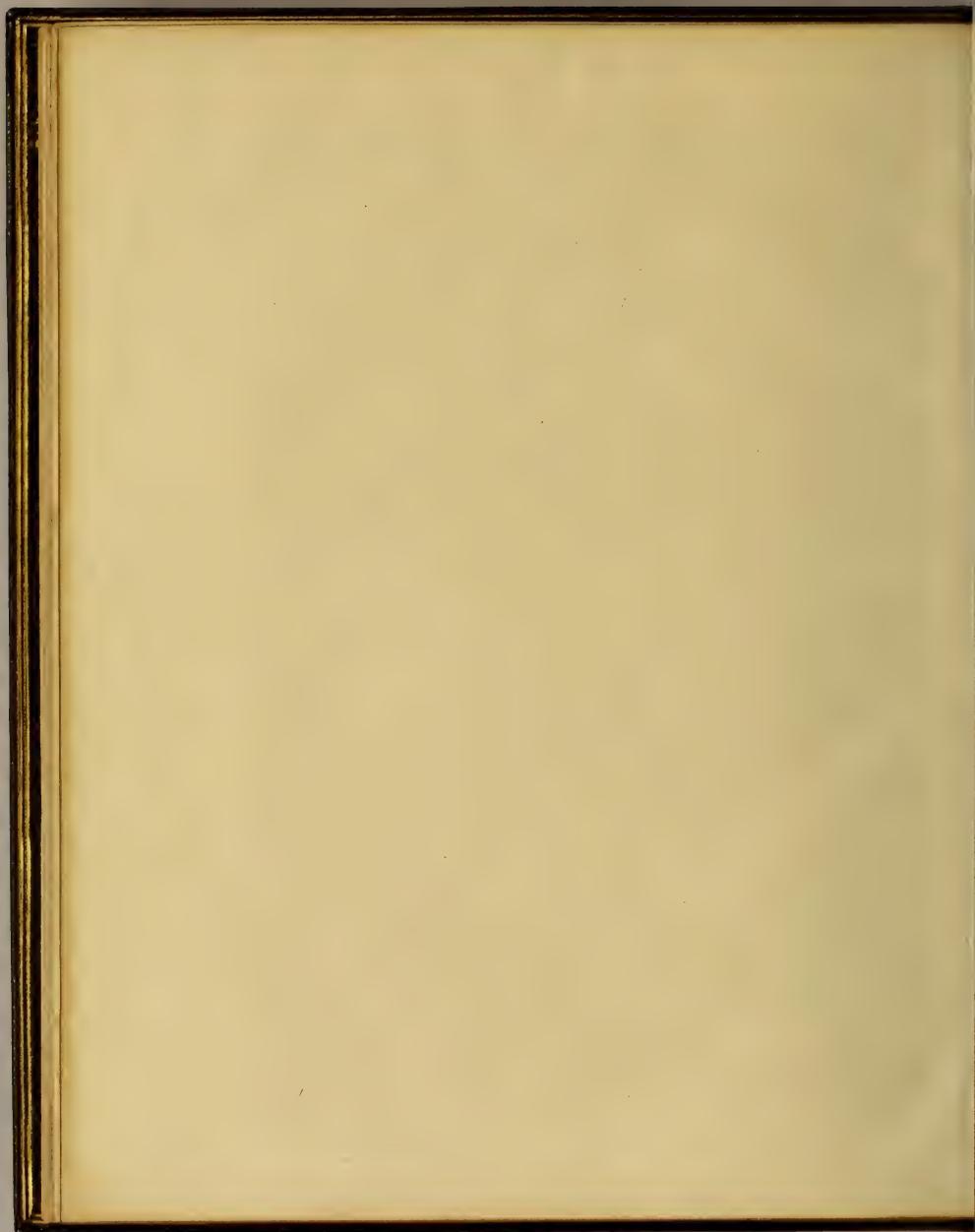
Den 22. Februarij / seind wir zu Flüssingen mit vnsern Schiffen widerumb ankommen/ in der größten Kälten/da alle Strom waren zugefroren / von einem sehr heissen Land kamen wir widerumb in grosse Kälte. Durch dise gelinge verenderung starb vil Volcks / die vberbliben/ waren allzumahl Krumb vnd Lam.

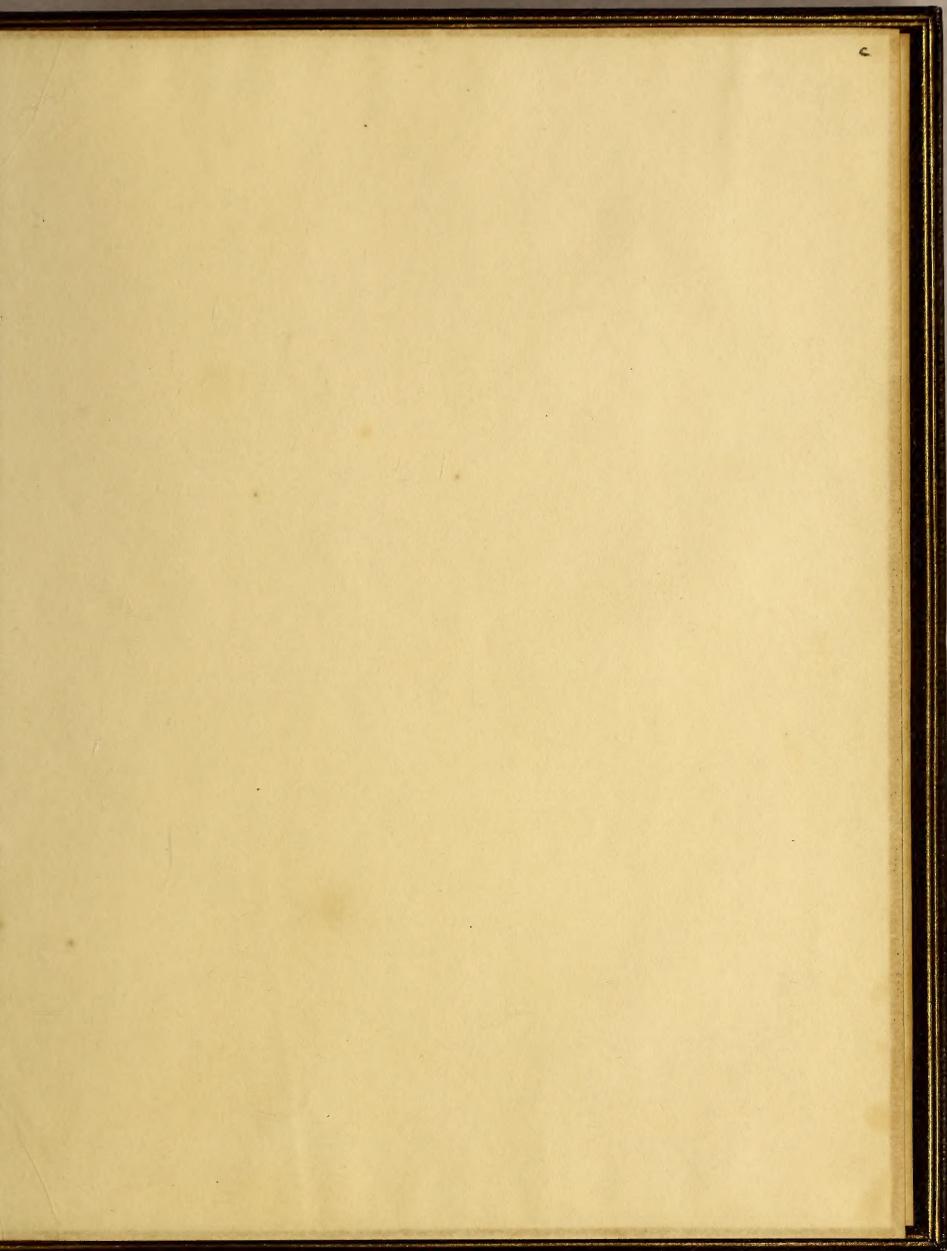
Dij ist ein harte Raif gewesen / welche vil Volcks gefoisset hat. Auff diser Raif seind Todt gebliben vber die 5000. Mann/darr on seind vber 400. vor dem Feind nicht gebliben/ die andern seind allzumahl gestorben an seltsamen Kranckheiten. Es seind nur 2. Hauptleuth wider kommen. Von meinem Fehnen bin ich mit 9. Personen wider kommen ohne einigen Officier. Vnder der Linea æquinoctiali ist beedes die Sonn vnnnd der Mond dem Menschen gatschedlich. Etliche die des Nachts auff dem Schiff lagen/ vnd schliefen an dem Mondschein / wurden Todt gefunden / Etliche wurden gar Toll vnd Vnsinnig/ also daß sie selbst in das Meer sprangen/ andere/ die des Wendts frisch vnd gesund waren/wurden des Morgens auch Todt gefunden in ihrer Lägerstatt. Also hat vns Göt sehr heimgesucht. Demselbigen sey lob ehr vnd danck gesagt / daß er mir sein Götliche genad verlihen hat/das ich dise Raif mit Freuden volbracht habe/ Amen.

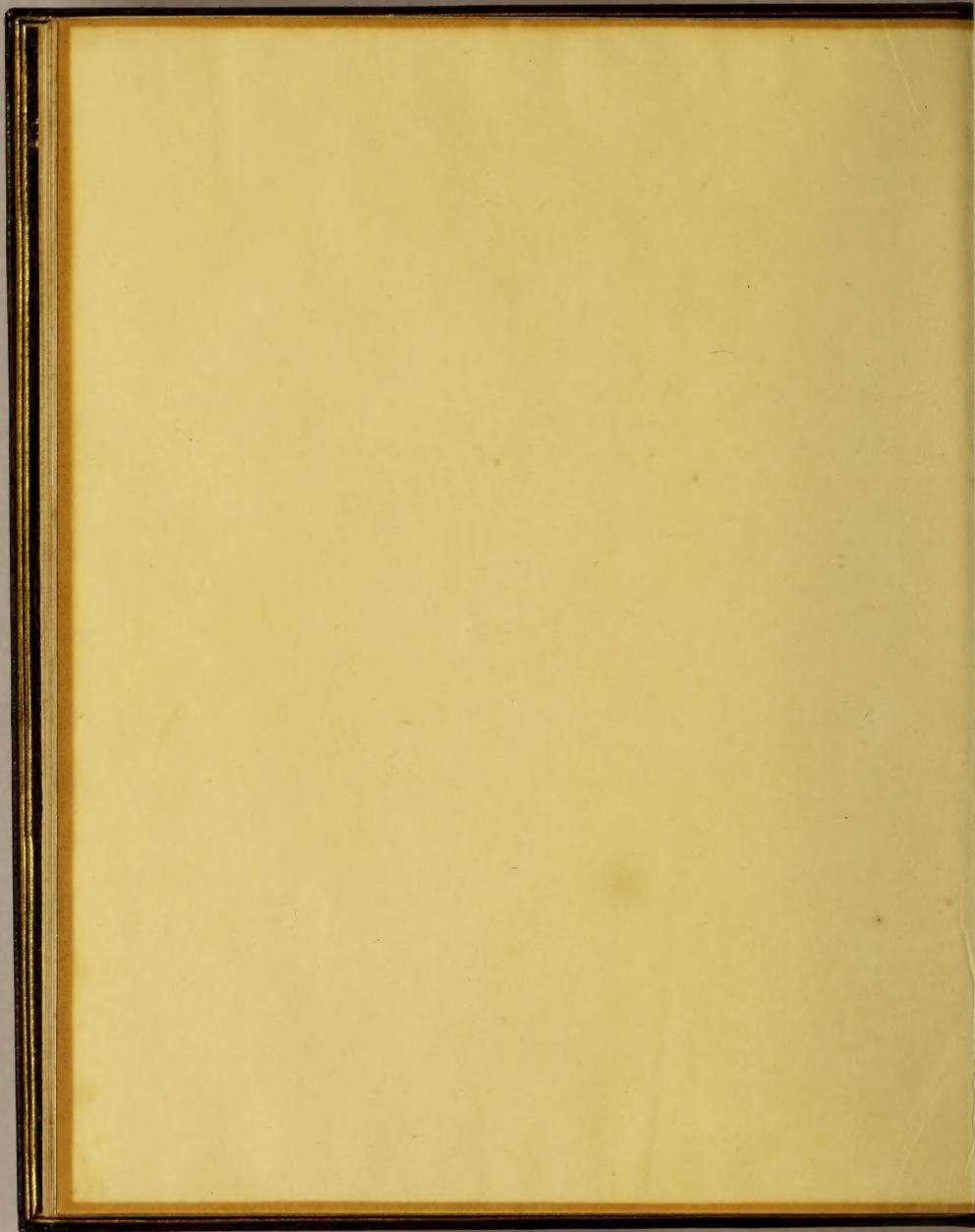
Johann von Lübsing.











JG12
L682s

